Hannah-Arendt-Gymnasium Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I und II Sport Hannah-Arendt-Gymnasium Hannah-Arendt-Str. 2, 49525 Lengerich

Inhaltsverzeichnis

Kapitel			Seite
1	Aufg	aben und Ziele des Faches Sport	4
	1.1	Leitbild für das Fach Sport	4
	1.2	Qualitätsentwicklung und -sicherung	5
	1.3	Sportstättenangebot	5
	1.4	Unterrichtsangebot	5
	1.5	Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	6
	1.6	Außerunterrichtliches Sportangebot	6
2	Schu	linterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I	8
	2.1	Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	8
	2.2	Obligatorik und Freiraum	8
	2.3	Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen	9
	2.4	Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 10	10
	2.5	Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen	17
	2.6	Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen	26
	2.7	Hausaufgaben im Sportunterricht	26
	2.8	Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben	27
3	Schu	linterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II	28
	3.1	Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase	29
	3.2	Unterrichtsvorhaben und Kursprofile in der Qualifikationsphase	33
4	Konz	ept zur individuellen Förderung	41
	4.1	Grundsätze zur individuellen Förderung	41
	4.2	Maßnahmen äußerer Differenzierung	41
	4.3	Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	41
	4.4	Anlassbezogene individuelle Förderung	42

Kapitel			Seite				
5	Leistung und Ihre Bewertung - Leistungskonzept						
	5.1	Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sek I	44				
	5.2	Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II	45				
	5.3 Formen der Leistungsbewertung						
	5.4	Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung	48				
	5.5	5.5 Grundsätze der Notenbildung					
6	Anhang						
	6.1 UV-Karten Vor- und Rückseiten						

1 Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Hannah-Arendt-Gymnasiums (HAG) drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, gesundheitsfördernden Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler (SuS) in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei den SuS Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den SuS die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von SuS am Leistungssport.

Den SuS des HAG soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb wird den SuS die Gelegenheit gegeben, an Wettkämpfen teilzunehmen und Schulmannschaften zu bilden.

Das HAG fördert die Persönlichkeitsentwicklung der SuS durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur F\u00f6rderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness \u00fcberdauernd hochzuhalten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sportliche Betätigung selbst steuern und kontrollieren können,
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten Schulleitung, Lehrkräfte,
 Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um SuS zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie ihnen in den Kursen der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit, Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Darüber hinaus können SuS vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des von Sporthelfern organisierten Pausensports, der Übermittagsbetreuung sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz Sport engagiert sich für die Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Koordination für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne übernimmt der Fachvorsitz. Dieser verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz entwickelt ein Leitbild mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Turnhalle (einfach)
- Teilnutzung der städtischen Dreifachsporthalle
- Nutzung des Kraftraums bzw. Fitnessraums in der Dreifachhalle
- Teilnutzung der Zweifachturnhalle in Trägerschaft des Kreises und der Stadt

Im Umfeld der Schule:

- Teilnutzung des städtischen Stadions mit leichtathletischer Ausstattung (Laufbahnen, Sprunggruben, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlagen, Diskuswurfanlage, Speerwurfanlage) sowie Rasen- und Aschenplätze,
- Nutzung des städtischen Hallen- und Freibades,
- nahe gelegene Sportwiese
- Nutzungsmöglichkeit der TVL-Gymnastikhalle

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klasse 6 (4-stündig), 5, 7, 8, 9 (3-stündig), 10 (2-stündig)
- Einführungsphase der GOSt: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOSt Grundkurs: 3-stündig

Angebot des Faches Sport als 4. Abiturfach

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium/ NRW in der Fassung vom 01.08.2019.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt. Darüber hinaus wird Sport als 4. Abiturfach im Rahmen des Grundkurses angeboten.

In der Jahrgangsstufe EF findet eine im Schulprogramm und im Wanderrahmenplan festgelegte siebentägige Ski-Exkursion statt, die durch ein Unterrichtsvorhaben "Skigymnastik" im Sportunterricht intensiv vorbereitet wird. Durch die Gestaltung des Programms der Ski-Exkursion wird sichergestellt, dass nicht nur skiläuferisches Können trainiert, sondern darüber hinaus die Geschichte, Methodik und Technik des Skilaufs sowie die mit dem Skilauf verbundene Umweltproblematik thematisiert wird.

1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, dass auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m. Daher bietet es sich an, die Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen und die Kooperation mit weiteren Fachkonferenzen und damit die Möglichkeit des fächerverbindenden Unterrichts zu nutzen.

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Durch Beschluss der Schulkonferenz ist am HAG Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm verankert. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird SuS ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei erfolgt eine Kooperation mit außerschulischen Partnern des Sports.

1.6.1 Bewegung, Spiel und Sport in der Übermittagsbetreuung

Im Rahmen der Übermittagsbetreuung sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird SuS ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht.

Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen zurzeit von der Schule angeboten: Reiten, Gerätturnen, Bewegungskünste und Jonglage.

1.6.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Stadt-/Kreissportbund SuS die Möglichkeit, sich als Schulsporthelferin oder -helfer (SH) im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsporthelfer werden von den zuständigen ausgebildeten Lehrpersonen durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Sport in der Übermittagsbetreuung

u.v.m.) und durchgeführte Maßnahmen werden dokumentiert. Jährlich stehen bis zu 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

SH verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die SH ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. Bei erfolgreich absolvierter Ausbildung haben die SuS die Möglichkeit, durch Teilnahme an einem Kompaktkurs die Übungsleiterlizenz der entsprechenden Fachverbände zu erwerben.

1.6.3 Schulsportwettkämpfe und "Jugend trainiert für Olympia"

Die Sportlehrkräfte des HAG übernehmen die Verantwortung für die Betreuung der Schulmannschaften in verschiedenen Sportarten (z.B. Tennis, Gerätturnen, Fußball, Handball, Basketball, Schwimmen, Tischtennis). Dabei arbeiten sie eng mit örtlichen Vereinen zusammen.

1.6.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen.

In einem Turnus von zwei Jahren findet ein Sportfest für die Erprobungsstufe bzw. für die gesamte Sekundarstufe I statt, bei dem die Klassen in Teams in alternativen Sportspielen gegeneinander antreten. SH unterstützen diese Aktivitäten.

Darüber hinaus werden die SuS in den leichtathletischen Disziplinen auf den Erwerb des Sportabzeichens vorbereitet.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellte zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen diesen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legte sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellte ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farbig markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Unterrichtskürzungen in der Sekundarstufe I sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, SuS hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Dabei geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 10 sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen auseinandersetzen; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am HAG sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke SuS in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 10

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen. Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt. Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

2.4.1 Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 105 Stunden / Freiraum: 15 Stunden

- 1. "Richtig aufwärmen!" Erprobung funktionsgymnastischer Übungen auf der Basis allgemeiner Aufwärmprinzipien mit dem Ziel sich sachgerecht aufzuwärmen
- 2. Das Mit- und Gegeneinander im Spiel "Alles was zählt im Spiel" eigenverantwortlich, fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen und anhand entsprechender Kriterien "Kleine Spiele" weiterentwickeln und bewerten
- 3. "Laufen, Springen, Werfen" Erprobung grundlegender leichtathletischer Bewegungen anhand von vielseitigen, spielerischen Anforderungssituationen
- 4. "Gymnastisches Laufen, Hüpfen, Springen" Gymnastische Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben mit und ohne Handgerät erproben
- 5. "Klettern, Springen, Stützen" grundlegende Bewegungsfertigkeiten des Geräteturnens erlernen
- 6. "Kleine Spiele, so wie wir sie wollen" Von der Erarbeitung der Rahmenbedingungen einfacher Bewegungsspiele über die selbständige Organisation und Durchführung zur Veränderung, Weiterentwicklung und Bewertung "Kleiner Spiele"
- 7. "Unser erster gemeinsamer Auftritt" Grundlegende Merkmale von Bewegungsgestaltungen einer Partner- oder Gruppenchoreografie
- 8. "Wir beherrschen unser Fahrrad" Sicheres Fahren im Straßenverkehr und im Gelände
- 9. "Dribbeln, Passen, Werfen, Schießen und das Spiel ohne Ball" grundlegende Fertigkeiten und ihre Anwendung in fuß- und handballähnlichen Spielformen

υv	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
1	1.1	1.1 1.2	10	a1 f1 f2	f1	f1
2	2.1	2.1 2.2	14	e1	e1	e1
3	3.1	3.1	16	d1 a2	a 1	d1 a1
4	6.1	6.1	10	b1	ь1	b1
5	5.1	5.1	14	c1	c1	c1
6	2.2	2.3 2.4	16	e2	e2	e1
7	6.2	6.2	12	b2	b2	b1
8	8.1	8.1 8.2	8	f1 f2	f1	f1
9	7.1	7.1	16	a2 d2	a2 d1	a1

2.4.2 Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 117 Stunden / Freiraum: 43 Stunden

- 10. "Wie und was im nassen Element?!" Elementare Erfahrungen zu Verhaltensweisen des Körpers im Wasser als Voraussetzung zum sicheren Schwimmen nutzen.
- 11. "Brust oder Kraul das ist hier die Frage" Festigung der Brustschwimmtechnik und Erlernen des Krauls im Hinblick auf ausdauerndes Schwimmen
- 12. Höher, tiefer, weiter aber sicher! Wasserspringen und Tauchen ohne Angst und Übermut Grenzen ausloten und dennoch sicher bewegen
- 13. Badminton statt Federball Anwendung von Grundfertigkeiten in einfachen Badminton-Spielsituationen (optional Tischtennis)
- 14. Ringen, Rangeln, Raufen Erproben eins regelgerechten Mit- und Gegeneinanders in (Zwei-) Kampfsituationen
- 15. Hindernisse hindern uns nicht Förderung der motorischen Basisqualifikationen Hangeln, Stützen, Klettern und Balancieren anhand eines Hindernisparcours
- 16. "Trau mich nicht kann das nicht" Der Sicherheitsaspekt im Turnen als Grundlage für die schrittweise Entwicklung eines turnerischen Selbstvertrauens
- 17. "Duoturnen" Turnerische (Partner-)Gestaltungen an unterschiedlichen Geräten erarbeiten und präsentieren
- 18. "Laufen ohne zu schnaufen" Laufspiele und erste ausdauernde Läufe zur Verbesserung der Körperwahrnehmung
- 19. "Höher, schneller, weiter" einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam planen und durchführen
- 20. Gewinnen um jeden Preis? Wir bleiben fair Planung und Durchführung von Spielturnieren (Badminton/ Basketball)

υV	BF	BWK	Std.	sk	WK	UK
10	4.1	4.1 4.2	12	c1 a1	c1 a1	a1
11	4.2	4.3	16	d2	d1	d1
12	4.3	4.4	12	c1	c1	c1
13	7.2	7.3	14	e2 a2	e2 a2	e1
14	9.1	9.1 9.2	10	e1	e1	e1
15	1.2	1.3	8	c1	c1	c1
16	5.2	5.2	10	b1	b2	ь1
17	5.3	5.3	10	c1	c1	c1
18	1.3	1.4	8	f1	f1	f1
19	3.2	3.2 3.3	12	d1 d2	d1	d1
20	7.3	7.2	16	d2 e1 d3	d1 e1	e1

2.4.3 Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 88 Stunden / Freiraum: 32 Stunden

- 21. "Unsere kleinen Spiele" Erarbeitung der Rahmenbedingungen einfacher Bewegungsspiele, selbstständige Organisation und Durchführung sowie Veränderung, Weiterentwicklung und Bewertung 'kleiner Spiele'
- 22. "Schwimmboje oder Torpedo" Bewegungsgrundsätze von Wechsel- oder Gleitzugtechniken
- 23. "Rette mich wer kann!" Gefahrensituationen im Wasser bewältigen und Techniken des Rettungsschwimmens kennenlernen
- 24. "Be confident!" Eine eigene Choreografie mit oder ohne Handgerät zu einem vorgegebenen Thema erarbeiten und präsentieren.
- 25. "Jeder was er kann!" Einführung grundlegender turnerischer Elemente an verschiedenen Geräten und Erlernen von Basisgriffen zum verantwortungsbewussten Helfen und Sichern
- 26. "Auf die Plätze, fertig, los..." Technikverbesserung bei klassischen leichtathletischen Disziplinen
- 27. "How to play" get ready to cooperate and compete

UV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
21	2.1	2.1	10	e2	e1	e1
22	4.1	4.1	12	a1 a2	α2	a 1
23	4.2	4.2	12	c2 c1	c1	c1
24	6.1	6.1	16	b1	b3	b1
25	5.1	5.1	12	c2	c1 c2	c1
26	3.1	3.1	14	a2	a2 a3	аЗ
27	7.1	7.1 7.2	12	e1	e3	e1

2.4.4 Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 72 / Freiraum: 48 Stunden

- 28. "Mehr als nur Runden laufen!" Aufwärmprogramme als Vorbereitung auf unterschiedliche Sportarten selbstständig planen, durchführen und reflektieren
- 29. "Wo sind meine Mitspieler?" Individual und Mannschaftstaktik am Beispiel unterschiedlicher großer Spiele erlernen und verbessern
- 30. "Die TänzerInnen aus der ersten Reihe?" Entwicklung einer Gruppenchoreographie mit besonderer Rücksicht auf das Gestaltungskriterium Raum
- 31. Menschenpyramiden Grundsätzliche technische und gestalterische Aspekte der Akrobatik
- 32. "auf höchstem Niveau?!" In neuen leichtathletischen Disziplinen wie Hochsprung, Kugelstoßen oder Hürdenlauf Fähigkeiten und Fertigkeiten des Körpers einschätzen lernen.
- 33. "Mehr als Beinchen Stellen" Vertiefung der Techniken beim Ringen und Kämpfen und der respektvolle Umgang mit dem Gegner

UV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
28	1.1	1.1 1.2	16	f1 f2	a2	f2
29	7.2	7.2	14	e1	e1 e2	e1
30	6.2	6.2	12	b2 b1	b2 b3	b2
31	5.2	5.2	10	b1	b1	b2
32	3.2	3.2	10	d3	d2	d2
33	9.1	9.1	10	a1	f1	a3

2.4.5 Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 82 Stunden/ Freiraum: 38 Stunden

- 34. "Gas, Bremse und Gleichgewicht" Radfahren durch einen Hindernisparcours, im Pumptrack und im Wald
- 35. "Schooon wiiieeeder Basketball?" Alternative Sportspiele aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- 36. "Ein run im flow" Le Parkour und Freerunning unter dem Wagnisaspekt
- 37. "Mein Körper erzählt eine Geschichte" Ausdrucksfähigkeit und Kreativität verbessern durch Spielarten und Grundzüge des Bewegungstheaters
- 38. "Jetzt zählt's" technisch-koordinative und konditionell anspruchsvolle leichtathletische Wettbewerbe unter dem Aspekt Leistung (z.B. Hürdenlauf oder Speerwurf)
- 39. "Touch down!" Taktiken, Aufstellungsformen, Laufwege und Regeln im Flagfootball

UV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
34	8.1	8.1 8.2	8	a1 c1	c2 f2	α2
35	7.3	7.4	12	e2	e3	e1
36	5.3	5.3	14	c3	c1 c2	c1
37	6.3	6.3	12	b2	b1 b2	b2
38	3.3	3.3	20	d1	d2	d1
39	7.4	7.3	16	e1	e2	e1

2.4.6 Jahrgangsstufe 10 - Obligatorik: 54 Stunden/ Freiraum: 18 Stunden

- 40. "Unsere Wasser-Show" Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser
- 41. "Ich will so sein wie Pamela Reif" Reflektierter Umgang mit Fitnesstrends und digitale Werkzeuge als Hilfsmittel zur Verbesserung der Fitness
- 42. "Schach ist doch gar kein Sport!" Spiele aus anderen Kulturen kennen und spielen lernen bzw. das Spiel allgemein (eSports, Pokern, Schach) unter dem Aspekt der Strukturmerkmale von Spiel und Sport
- 43. "Festhalten und Befreien Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen"
- 44. "Dort hinauf, aber zu welchem Preis?" Orientierungslauf durch den Teutoburger Wald unter Umwelt- und Gesundheitsmotiven
- 45. "Schwimmen und Laufen ohne zu schnaufen" Verbesserung der aeroben Ausdauerleistung im Wasser und am Land (Teil 2)

UV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
40	4.3	4.3	8	b1 b2	b1 b3	b1
41	1.2	1.3	10	a2	a1 a2	a2
42	2.2	2.1	8	e2	e1	e1
43	9.2	9.1 9.2	8	e1 a2	e1 e3	e1
44	3.4	3.4	10	f1	f2	f1
45	1.3	1.4	10	d2 d1	d1	d2

2.5 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

2.5.1 BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (52 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 1. "Richtig aufwärmen!" Erprobung funktionsgymnastischer Übungen auf der Basis allgemeiner Aufwärmprinzipien mit dem Ziel sich sachgerecht aufzuwärmen
- 15. Hindernisse hindern uns nicht Förderung der motorischen Basisqualifikationen Hangeln, Stützen, Klettern und Balancieren anhand eines Hindernisparcours
- 18. "Laufen ohne zu schnaufen" Laufspiele und erste ausdauernde Läufe zur Verbesserung der Körperwahrnehmung

Jahrgangsstufen 7 – 10

- 28. "Mehr als nur Runden laufen!" Aufwärmprogramme als Vorbereitung auf unterschiedliche Sportarten selbstständig planen, durchführen und reflektieren
- 41. "Ich will so sein wie Pamela Reif" Reflektierter Umgang mit Fitnesstrends und digitale Werkzeuge als Hilfsmittel zur Verbesserung der Fitness
- 45. "Schwimmen und Laufen ohne zu schnaufen" Verbesserung der aeroben Ausdauerleistung im Wasser und am Land (Teil 2)

υV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
1	1.1	1.1 1.2	10	a1 f1 f2	f1	f1
15	1.2	1.3	8	c1	c1	c1
18	1.3	1.4	8	f1	f1	f1
28	1.1	1.1 1.2	16	f1 f2	a2	f2
41	1.2	1.3	10	a2	a1 a2	a2
45	1.3	1.4	10	d2 d1	d1	d2

2.5.2 BF 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (50 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 2. Das Mit- und Gegeneinander im Spiel "Alles was zählt im Spiel" eigenverantwortlich, fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen und anhand entsprechender Kriterien "Kleine Spiele" weiterentwickeln und bewerten
- 6. "Kleine Spiele, so wie wir sie wollen" Von der Erarbeitung der Rahmenbedingungen einfacher Bewegungsspiele über die selbständige Organisation und Durchführung zur Veränderung, Weiterentwicklung und Bewertung "Kleiner Spiele"

Jahrgangsstufen 7 - 10

- 21. "Unsere kleinen Spiele" Erarbeitung der Rahmenbedingungen einfacher Bewegungsspiele, selbstständige Organisation und Durchführung sowie Veränderung, Weiterentwicklung und Bewertung "kleiner Spiele"
- 42. "Schach ist doch gar kein Sport!" Spiele aus anderen Kulturen kennen und spielen lernen bzw. das Spiel allgemein (eSports, Pokern, Schach) unter dem Aspekt der Strukturmerkmale von Spiel und Sport

UV	BF	BWK	Std.	SK	MK	UK
2	2.1	2.1 2.2	14	e1	e1	e1
6	2.2	2.3 2.4	16	e2	e2	e1
21	2.1	2.1	10	e2	e1	e1
42	2.2	2.1	10	e2	e1	e1

2.5.3 BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (82 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 3. "Laufen, Springen, Werfen" Erprobung grundlegender leichtathletischer Bewegungen anhand von vielseitigen, spielerischen Anforderungssituationen
- 19. "Höher, schneller, weiter" einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam planen und durchführen

Jahrgangsstufen 7 - 10

- 26."Auf die Plätze, fertig, los..." Technikverbesserung bei klassischen leichtathletischen Disziplinen
- 32. "auf höchstem Niveau?!" In neuen leichtathletischen Disziplinen wie Hochsprung, Kugelstoßen oder Hürdenlauf Fähigkeiten und Fertigkeiten des Körpers einschätzen lernen.
- 38.,,Jetzt zählt's" technisch-koordinative und konditionell anspruchsvolle leichtathletische Wettbewerbe unter dem Aspekt Leistung (z.B. Hürdenlauf oder Speerwurf)
- 44. "Dort hinauf, aber zu welchem Preis?" Orientierungslauf durch den Teutoburger Wald unter Umwelt- und Gesundheitsmotiven

UV	BF	BWK	Std.	sk	MK	UK
3	3.1	3.1	16	d1 a2	a 1	d1 a1
19	3.2	3.2 3.3	12	d1 d2	d1	d1
26	3.1	3.1	14	a2	a2 a3	a3
32	3.2	3.2	10	d3	d2	d2
38	3.3	3.3	20	d1	d2	d1
44	3.4	3.4	10	f1	f2	f1

2.5.4 BF 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen (74 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 10. "Wie und was im nassen Element?!" Elementare Erfahrungen zu Verhaltensweisen des Körpers im Wasser als Voraussetzung zum sicheren Schwimmen nutzen.
- 11. "Brust oder Kraul das ist hier die Frage" Festigung der Brustschwimmtechnik und Erlernen des Krauls im Hinblick auf ausdauerndes Schwimmen
- 12. Höher, tiefer, weiter aber sicher! Wasserspringen und Tauchen ohne Angst und Übermut Grenzen ausloten und dennoch sicher bewegen

Jahrgangsstufen 7 - 10

- 22. "Schwimmboje oder Torpedo" Bewegungsgrundsätze von Wechsel- oder Gleitzugtechniken
- 23. "Rette mich wer kann!" Gefahrensituationen im Wasser bewältigen und Techniken des Rettungsschwimmens
- 40. "Unsere Wasser-Show" Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser

UV	BF	BWK	Std	SK	MK	UK
10	4.1	4.1 4.2	12	c1 a1	a2 c1	a1
11	4.2	4.3	16	d2	d1	d1
12	4.3	4.4	12	c1	c1	c1
22	4.1	4.1	12	a1	α2	a1
23	4.2	4.2	12	c2	c1	c1
40	4.3	4.3	8	b1 b2	b1 b3	b1

2.5.5 BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen (70 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 5. "Klettern, Springen, Stützen" grundlegende Bewegungsfertigkeiten des Geräteturnens erlernen
- 16. "Duoturnen" Turnerische (Partner-)Gestaltungen an unterschiedlichen Geräten erarbeiten und präsentieren
- 17. "Trau mich nicht kann das nicht" Der Sicherheitsaspekt im Turnen als Grundlage für die schrittweise Entwicklung eines turnerischen Selbstvertrauens

Jahrgangsstufen 7 - 10

- 25. "Jeder was er kann!" Einführung grundlegender turnerischer Elemente an verschiedenen Geräten und Erlernen von Basisgriffen zum verantwortungsbewussten Helfen und Sichern
- 31. Menschenpyramiden Grundsätzliche technische und gestalterische Aspekte der Akrobatik
- 36. "Ein run im flow" Le Parkour und Freerunning unter dem Wagnisaspekt

UV	BF	BWK	Std.	SK	WK	UK
5	5.1	5.1	14	c1	c1	c1
16	5.2	5.2	10	b1	b2	b1
17	5.3	5.3	10	c1	c1	c1
25	5.1	5.1	12	c2	c1 c2	c1
31	5.2	5.2	10	b1	b1	b2
36	5.3	5.3	14	с3	c1 c2	c1

2.5.6 BF 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste (62 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 4. "Gymnastisches Laufen, Hüpfen, Springen" Gymnastische Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben mit und ohne Handgerät erproben
- 7. "Unser erster gemeinsamer Auftritt" Grundlegende Merkmale von Bewegungsgestaltungen einer Partner- oder Gruppenchoreografie

Jahrgangsstufen 7 – 10

- 24. "Be confident!" Eine eigene Choreografie mit oder ohne Handgerät zu einem vorgegebenen Thema erarbeiten und präsentieren.
- 30. "Die TänzerInnen aus der ersten Reihe?" Entwicklung einer Gruppenchoreografie mit besonderer Rücksicht auf das Gestaltungskriterium Raum
- 37. "Mein Körper erzählt eine Geschichte" Ausdrucksfähigkeit und Kreativität verbessern durch Spielarten und Grundzüge des Bewegungstheaters

UV	BF	BWK	Std.	SK	MK	UK
4	6.1	6.1	10	b1	b1	b1
7	6.2	6.2	12	b2	b2	b1
24	6.1	6.1	16	b1	b3	b1
30	6.2	6.2	12	b2 b1	b2 b3	b2
37	6.3	6.3	12	b2	b1 b2	b2

2.5.7 BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen/Sportspiele (100 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 9. "Dribbeln, Passen, Werfen, Schießen und das Spiel ohne Ball" grundlegende Fertigkeiten und ihre Anwendung in fuß- und handballähnlichen Spielformen
- 13. Badminton statt Federball Anwendung von Grundfertigkeiten in einfachen Badminton-Spielsituationen (optional Tischtennis)
- 20. Gewinnen um jeden Preis? Wir bleiben fair Planung und Durchführung von Spielturnieren (Badminton/ Basketball)

Jahrgangsstufen 7 - 10

- 27. "How to play" get ready to cooperate and compete
- 29. "Wo sind meine Mitspieler?" Individual und Mannschaftstaktik am Beispiel unterschiedlicher großer Spiele erlernen und verbessern
- 35. "Schooon wiiieeeder Basketball?" Alternative Sportspiele aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- 39. "Touch down!" Taktiken, Aufstellungsformen, Laufwege und Regeln im Flagfootball

UV	BF	BWK	Std	SK	MK	UK
9	7.1	7.1	16	a2 d2	a2 d1	a1
13	7.2	7.3	14	e2 a2	e2 a2	e1
20	7.3	7.2	16	d2 e1 d3	d1 e1	e1
27	7.1	7.1 7.2	12	e1	e3	e1
29	7.2	7.2	14	e1	e1 e2	e1
35	7.3	7.4	12	e2	e3	e1
39	7.4	7.3	16	e1	e2	e1

2.5.8 BF 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (16 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

8. "Wir beherrschen unser Fahrrad" – Sicheres Fahren im Straßenverkehr und im Gelände

Jahrgangsstufen 7 – 10

34. "Gas, Bremse und Gleichgewicht" – Radfahren durch einen Hindernisparcours, im Pumptrack und im Wald

UV	BF	BWK	Std	SK	MK	UK
8	8.1	8.1 8.2	8	f1 f2	f1	f1
34	8.1	8.1 8.2	8	a1 c1	c2 f2	a2

2.5.9 BF 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport (30 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

14. Ringen, Rangeln, Raufen – Erproben eins regelgerechten Mit- und Gegeneinanders in (Zwei-) Kampfsituationen

Jahrgangsstufen 7 – 10

- 33. "Mehr als Beinchen Stellen" Vertiefung der Techniken beim Ringen und Kämpfen und der respektvolle Umgang mit dem Gegner
- 43. "Festhalten und Befreien Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen"

UV	BF	BWK	Std	SK	MK	UK
14	9.1	9.1 9.2	10	e1	e1	e1
33	9.1	9.1	10	a1	f1	a3
43	9.2	9.1 9.2	8	e1 a2	e1 e3	e1

2.6 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der *Vorderseite* die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht (s. Anhang 5.1).

2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben sollen in einzelnen Unterrichtsvorhaben vornehmlich der Vor- und Nachbereitung sowie der Anwendung von Unterrichtsinhalten dienen.

Dabei orientiert sich die Fachkonferenz Sport am gültigen Hausaufgabenkonzept des HAG, welches den zeitlichen Rahmen pro Fach und Woche vorgibt.

Hausaufgaben sollen immer dann behutsam eingesetzt werden, wenn Übungs-, Anwendungsund Vorbereitungsaufgaben Gegenstand des Unterrichts sind, deren Ergebnisse nicht allein durch den Sportunterricht erreicht werden können (z.B. Ausdauerleistungen). Dabei bietet es sich oftmals an, die Hausaufgabe als langfristigen Plan aufzugeben (z.B. über einen Monat), der von den SuS als eine Art Tagebuch dokumentiert werden kann.

2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des MSW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für SuS zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Dabei stellt die Fachkonferenz durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Aufgaben sicher, dass FachlehrerInnen sowie SuS ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren haben. Dazu trifft die Fachkonferenz eine Auswahl von Operatoren, die bis zum Ende der Sekundarstufe I betont werden und durch Übungen gesichert werden sollen. Folgende Auswahl von Operatoren aus der Operatorenliste für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I von der Fachkonferenz in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben festgelegt.

Operator	AFB	Definition - Sekundarstufe I			
Benennen	I	ohne nähere Erläuterungen aufzählen			
Beschreiben	I (- II)	einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Darstellen Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben			
Ein-/Zuordnen	I – II	einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen			
Skizzieren	I – II	grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagrammen, Abbildungen, Tabellen) beschreiben			
Zusammenfassen	I – II	wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben			
Analysieren	II	Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen			
Anwenden/ Übertragen	II (- III)	einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen			
Erklären	II (- III)	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen			
Vergleichen / Gegenüberstellen	II (- III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen			
Auswerten	II (- III)	Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen			
Begründen	II – III	einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen u. Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen			
Beurteilen	III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen			

3. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

"Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden." (KLP S. 20)

In der Qualifikationsphase ist die Entwicklung eines Kursprofils verbindlich. Am HAG können die SuS im Vorfeld Wünsche abgeben, in welches Kursprofil sie sich einwählen möchten.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, werden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Im folgenden Kapitel wird zunächst die Strukturierung der Einführungsphase vorgestellt. Anschließend folgen die Grundkursprofile der Qualifikationsphase.

3.1 Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

Halbjahr	Themen der Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den IF	Bezug zu den BF
1	"Für einen Mehrkampf trainieren" – Leichtathletische Disziplinen in ihrer Vielfalt erfahren – Wurf (z.B. Diskus/Speer) – Sprint (z.B. 100m/ Staffel) – Sprung (z.B. Hoch/Weit/Dreisprung)	SK: d.1 d.2/ a MK: d/ a UK: d/ a	BWK 3.1 BWK 3.2
	Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen (z.B. Indiaca, Rugby, Ultimate)	SK: e/ a MK: e/ a UK: e	BWK 7.1 BWK 7.2
2	"Fit auf die Piste!"- Selbständige Planung, Durchführung und Bewertung von Fitnessprogrammen als Vorbereitung auf eine Skifahrt in der Jahrgangstufe EF	SK: f MK: f UK: f	BWK 1.1 BWK 1.2
	Schülerzentrierte und kriteriengeleitete Erarbeitung, Übung und Anwendung sowohl technischer als auch individual- und gruppentaktischer Fähigkeiten im Basketballspiel.	SK: e/ a MK: e/ a UK: a	BWK 7.1 BWK 7.2
	Gestaltung einer Gerätekombination in Kleingruppen unter besonderer Berücksichtigung turnerischer Fertigkeiten mit individueller Schwerpunktsetzung	SK: b/ c MK: b/ c UK: b/ c	BWK 5.1 BWK 5.2 BWK 5.3

3.1.1 Bewegungsspezifische Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase

Bewegungsfelder und Sportbereiche (1 - 9)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen (1)	 ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren. unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (3)	 eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf). einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
Bewegen im Wasser – Schwimmen (4)	 eine Schwimmdisziplin wettkampfgerecht unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende ausführen. Spiel- und Gestaltungsformen im Wasser unter Berücksichtigung spezifischer Sicherheitsanforderungen gemeinschaftlich durchführen.
Bewegen an Geräten – Turnen (5)	 unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste (6)	 eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)	 in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden. Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport / Bootssport / Wintersport (8)	 ihren k\u00f6rperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Ger\u00e4ts und der Bewegungsumwelt anpassen. in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einsch\u00e4tzen und ihr Bewegungshandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen.
Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport (9)	 Körper- und Kampftechniken im direkten Wechselspiel von Angreifen und Täuschen sowie Abwehren und Ausweichen kontrolliert unter wettkampfnahen Bedingungen anwenden. in der kämpferischen Auseinandersetzung das eigene Verhalten und das Verhalten anderer hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einschätzen

3.1.2 Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase

Inhaltsfelder a - f	Sachkompetenz:	Methodenkompetenz:	<u>Urteilskompetenz:</u>
Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch- synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.	unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.	den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.
Bewegungsgestaltung (b) Gestaltungskriterien	Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.	Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.	eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.
Wagnis und Verantwortung (c) Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.	in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.	den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.
Leistung (d) Trainingsplanung und - organisation	 allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. 	einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).	ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.
Kooperation und Konkurrenz (e) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.	sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).	die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.
Gesundheit (f) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.	sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.	die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

3.2 Unterrichtsvorhaben und Kursprofile in der Qualifikationsphase

Am HAG gibt es in der Oberstufe mehrere ausgearbeitete Profile, wobei auch weitere Profile denkbar wären, wenn Sportlehrkräfte in Absprache mit der Fachschaft die Entscheidung treffen, neue Bewegungsfelder anzubieten.

Dabei kann Sport als viertes Abiturfach gewählt werden. Das Kursprofil und die daraus entwickelten Zielsetzungen bilden die Grundlage für die Qualifikationsphase. Die konkrete Füllung kann auch im Rahmen kurzfristiger Unterrichtsvorbereitung in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern erfolgen.

Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

"Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder entwickelt werden.

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen." (KLP S. 28)

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich folgende Kursprofile:

	Kursprofile			
Kurs	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	Laufen, Springen,	Spielen in und mit	d - Leistung	e - Kooperation und
	Werfen -	Regelstrukturen –		Konkurrenz
	Leichtathletik	Sportspiele (Fußball		
		oder Handball oder		
		Basketball oder		
		Badminton oder		
		Volleyball)		
2	Den Körper	Gestalten, Tanzen,	b - Bewegungs-	f - Gesundheit
	wahrnehmen und	Darstellen –	gestaltung	
	Bewegungsfähigkeite	Gymnastik/Tanz,		
	n ausprägen	Bewegungskünste		
3	Den Körper	Spielen in und mit	e - Kooperation	f - Gesundheit
	wahrnehmen und	Regelstrukturen –	und Konkurrenz	
	Bewegungsfähigkeite	Sportspiele (Fußball		
	n ausprägen	oder Handball oder		
		Basketball oder		
		Badminton oder		
		Volleyball)		

3.2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben im Kursprofil 1a (LA und Fußball)

Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/ Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe
- Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Spielen in und mit Regelstrukturen Sportspiele"
 wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:
- Mannschaftsspiele (Fußball)
- Partnerspiele Einzel und Doppel (Badminton)

Jgst.		Unterrichtsvorhaben	Inhalts- feld
	1	Was kann ich? - Stärken und Schwächen erkennen – In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen erproben und im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten	d
Q 1/1	2	Erfolgreich im Spiel – Spielgemäße Entwicklung von grundlegenden Angriffsvarianten im Fußball zur Verbesserung der individualtaktischen und gruppentaktischen Spielfähigkeit	ė
	3	Erweitern der Spielfähigkeit im Badminton – Festigen der technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten (Einzel und Doppel)	a
Q 1/2	4	Fit und gesund durch Sport – Verbessern konditioneller Eigenschaften und des Wohlbefindens durch Training	f/d
	5	Mit dem Doppelpass zum Torerfolg – Weiterentwicklung von gruppentaktischen Angriffsmaßnahmen im Fußball unter besonderer Berücksichtigung der differenzierten	c/e
	6	Wie werde ich besser? - Auf dem Weg zur optimalen Leistung: ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern	d
	7	Die Ausdauer trainieren – Trainingsmethoden und Grundlagen für ein fußballspezifisches Ausdauertraining und für eine langfristige Leistungssteigerung im Langlauf	f/d
Q 2/1	8	Verbessern der Sprung-, Wurf- und Stoßkraft - Krafttraining / Hochsprung, Kugelstoßen und Dreisprung	d/a/f
	9	Als Mannschaft zum Erfolg – Erarbeiten einer ballorientierten Raumdeckung zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit im Fußball	e/d
	10	Die Prüfung kommt zum Schluss – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung im Fußball mit dem Ziel der Leistungsmaximierung und Leistungsstabilisierung	e/d
Q 2/2	11	Jetzt wird es ernst - Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung in der Leichtathletik mit dem Ziel der Leistungsmaximierung und Leistungsstabilisierung	d/e
	12	alternativ: Futsal / Fußballtennis – Erprobung einer Sportspielvariante, um die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben zu festigen	f/e/b

3.2.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben im Kursprofil 1b (LA und Handball)

Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/ Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe
- Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Spielen in und mit Regelstrukturen Sportspiele"
 wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:
- Mannschaftsspiele (Handball)
- Partnerspiele Einzel und Doppel (Spikeball)

Jgst.		Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld
Q1/1	1.	Was kann ich? - Stärken und Schwächen erkennen - In Gruppen	
		unterschiedliche leichtathletische Disziplinen erproben und im Hinblick auf die	d
		eigene Leistungsfähigkeit bewerten (Wurfdisziplinen)	
	2.		e
		im Handball zur Verbesserung der individualtaktischen und gruppentaktischen	
		Spielfähigkeit	6/ 1
	3.		f/d
		handballspezifisches Ausdauertraining und für langfristige Leistungssteigerung im	
Q1/2	1.	Langlauf (5km) Wie werde ich besser? – Auf dem Weg zur optimalen Leistung: ausgewählte	
Q1/2	1.	leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative	d
		Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern (Hürdenlauf)	u
	2.		а
		und taktischen Fähigkeiten	ű
	3.	Mit Schnelligkeit zum Torerfolg – Weiterentwicklung von taktischen	c/e
		Angriffsmaßnahmen im Handball unter besonderer Berücksichtigung der	,
		differenzierten Auseinandersetzung mit den Begriffen Wagnis und Risiko	
Q2/1	1.	- 10 устания от организации политический дополитический институт	
		des Wohlbefindens durch Training	f/d
	2.		
		Verbindung mit einem prinzipiengeleiteten Krafttraining zur Verbesserung der	17.76
	3	Sprungkraft	d/a/f
	٥.	Als Mannschaft zum Erfolg – Erarbeiten einer ballorientierten Raumdeckung zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit im Handball	e/d
	4.	Musik und Rhythmus in Bewegung setzen – Erstellen einer Gruppenchoreografie	e/u
	'-	z. B. im Jumpstyle	b
Q2/2	1.	Erweitern der Spielfähigkeit im Spikeball – Spielanalyse und selbständige	a/e
Q_/_		Gestaltung von Übungsprozessen	۵, ۵
	2.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	e/d
		Prüfung im Handball mit dem Ziel der Leistungsmaximierung und	•
		Leistungsstabilisierung	
	3.	Jetzt wird es ernst – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung in der	d/e
		Leichtathletik mit dem Ziel der Leistungsmaximierung und -stabilisierung	

3.2.3 Übersicht der Unterrichtsvorhaben im Kursprofil 2 (Fitness und Tanz)

Im Bewegungsfeld/Sportbereich "Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Formen der Fitnessgymnastik
- Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen
- Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen
 Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung
- Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden
- psychoregulative Verfahren zur Entspannung

Im Bewegungsfeld/Sportbereich "Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste" muss keine Akzentuierung erfolgen, da alle inhaltlichen Kerne obligatorisch sind.

Jgst.		Unterrichtsvorhaben	Inhalts- feld
	1	"Alles im grünen Bereich" – Grundlagen des Ausdauertrainings erfahren, verstehen und anwenden (Formen der Ausdauer, Auswirkungen eines Ausdauertrainings, Trainingsprinzipien und -methoden zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. Laufen, Schwimmen und Rad fahren) und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.	d, f
Q 1/1	2	Erarbeitung und Erweiterung einer Gruppenchoreografie mit Hilfe grundlegender Elemente und Techniken zeitgemäßer Tanzstile (z.B. Hip Hop , Jazz Dance) unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik) und der Ausführungskriterien	 b
	3	"Vom Federball zum Badminton" – Vom Miteinander zum Gegeneinander unter besonderer Berücksichtigung individueller Verbesserung grundlegender Techniken (Aufschlag, Unterhand-Clear, Überkopf-Clear, Drop, Smash) sowie der Erarbeitung und Anwendung der Phasen- (Meinel) und Funktionsanalyse (Göhner)	d, e
0.1/2	4	Vorbereitung und Präsentation einer Einzel- und Partnerimprovisation durch die progressive und selbständige Erarbeitung verschiedener tänzerischer Interpretationen von diversen Improvisationsanlässen (Gefühle, Bilder, Texte oder Themen) ohne und mit Einbindung von Alltagsgegenständen oder Materialien unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltungskriterien, des körperlichen Ausdrucks (Mimik, Körpersprache, Partnerbezug) und methodischer Prinzipien	b, c
Q 1/2	5	"So werde ich stark!" – Erarbeitung, Erprobung und Reflexion von verschiedenen Kräftigungs- und Dehnübungen zur Stärkung der Muskulatur und zum Abbau muskulärer Dysbalancen (Muskelaufbau, Arbeitsweisen, Trainingsmethoden und - prinzipien)	f
	6	"Wie bei Olympia!" - Hinführung zur rhythmische Sportgymnastik durch die Erprobung technischer und tänzerischer Elemente im normgebundenen und normungebundenen Umgang mit Reifen, Ball, Keule und Band mit und ohne Musik	b
Q 2/1	7	"Auf die Taktik kommt es an?" – Erarbeitung und Vermittlung der Bedeutung des leistungsbestimmenden Faktors Taktik im wettkampforientierten Badmintondoppel sowie der sportartspezifischer Koordinationsanforderungen (Spielsysteme, Angriff- und Verteidigungsstellungen, Regelwerk, KAR-Modell)	a, f

	8	"Wir wollen fitter werden!" - Ganzheitliches Fitnesstraining am Beispiel der Trendsportart CrossFit unter besonderer Berücksichtigung des CrossFit-Trainingsprinzips constantly varied, high-intensity, functional movements, der gegenseitigen Korrektur sowie Besprechung der Gesundheitsmodelle (Salutogenese- und Pathogenese-Modell)	d, e, f
	9	"Schnell, schneller, am schnellsten" – Erprobung vorgegebener und Erfindung eigener Tricks und Schritte im Rope Skipping oder Jump-Style unter besonderer Berücksichtigung der Phasen des motorischen Lernens, verschiedener Formen des Bewegungslernens und der Wahrnehmung	a, b
	10	"Stress und Anspannung effektiv lösen" – Entwicklung verschiedener psychoregenerativer Verfahren zur Entspannung und Auswertung dieser Verfahren in Bezug auf das individuelle Wohlbefinden	f
Q 2/2	11	"Tanz dich fit" – Einführung in verschiedene Formen der Fitnessgymnastik wie z.B. Zumba, Aerobic, Step-Aerobic zur Nutzung ihrer gesundheitlichen Wirkung sowie zur Erweiterung der Ausdrucks- und Rhythmusfähigkeit	b, f

3.2.4 Übersicht der Unterrichtsvorhaben im Kursprofil 3a (Fitness und Basketball)

Im Bewegungsfeld/Sportbereich "Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Formen der Fitnessgymnastik
- Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen
- Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen
 Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung
- Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden
- psychoregulative Verfahren zur Entspannung
- Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Spielen in und mit Regelstrukturen Sportspiele"
 wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:
- Mannschaftsspiele (Basketball)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (Street-Variationen)

Jgst.		Unterrichtsvorhaben			
0.1/1	1	Alles im grünen Bereich – Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. laufen und Rad fahren) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.	d, f		
Q 1/1	2	Lernwerkstatt Basketball – Entwicklung von Spiel- und Übungsformen zur Verbesserung der Basketballtechniken	b		
	3	"So werde ich stark!" – Erarbeitung, Erprobung und Reflexion von verschiedenen Kräftigungs- und Dehnübungen zur Stärkung der Muskulatur und zum Abbau muskulärer Dysbalancen (Muskelaufbau, Arbeitsweisen, Trainingsmethoden und - prinzipien)	f		
Q 1/2	4	Make it take it – Entwicklung gruppentaktischer Maßnahmen im Streetball (Give and Go, Pick and Roll, Cut and Fill) als Vorbereitung auf taktische Maßnahmen im Regelspiel 5:5	е		
	5	BallKoRobics – Basketball mal anders – Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics-Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic-Schritte in Kombination mit Arm-Ball-Bewegungen	b		
	6	Wenn schon "Muckibude" – dann aber richtig – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung und Beweglichkeit durch gezielten Geräteeinsatz bewusst für sich selbst nutzen	f		
Q 2/1	7	Ich hör auf mein Herz – Schritte auf, über und um den Stepper in Verbindung mit Armbewegungen zum individualisierten Training von Ausdauer und Koordination verbinden	d, f		
	8	Der Druck des Publikums – Selbständige Organisation des Technik- und Taktiktrainings unter Berücksichtigung individueller Leistungsunterschiede im Basketballspiel und ausgewählter mannschaftstaktischer Systeme als Simulation der Abiturprüfung	e/d		
	9	Stress und Anspannung effektiv lösen – Prinzipien der progressiven Muskelentspannung nach Jacobson zur Harmonisierung von Körper und Psyche nutzen → in Verbindung mit dem UV 12	f		
Q 2/2	10	"Schau dir das an!" – Einsatz von videogestützten Spielanalysen für die Verbesserung der technischen und taktischen Spielhandlungen im Basketball als Vorbereitung auf die Abiturprüfung	a		

	11	Tanz dich fit – neue Fitnesstrends wie z.B. Zumba in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen → in Verbindung mit dem UV 10	b, f
--	----	---	------

3.2.5 Übersicht der Unterrichtsvorhaben im Kursprofil 3b (Fitness und Badminton)

Im Bewegungsfeld/Sportbereich "Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Formen der Fitnessgymnastik
- Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen
- Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen
 Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung
- Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden
- psychoregulative Verfahren zur Entspannung

Im Bewegungsfeld/ Sportbereich "Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele" wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen:

- Partnerspiele Einzel und Doppel (Badminton)
- Alternative Spiel und Sportspiel-Varianten

		·	
Jgst.		Unterrichtsvorhaben	Inhalts- feld
	1	"Alles im grünen Bereich" – Grundlagen des Ausdauertrainings erfahren, verstehen und anwenden (Formen der Ausdauer, Auswirkungen eines Ausdauertrainings, Trainingsprinzipien und -methoden zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. Laufen, Schwimmen und Rad fahren) und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.	d, f
Q 1/1	2	Lernwerkstatt Badminton – Spiel und Übungsformen zur Verbesserung der Badminton- Techniken unter besonderer Berücksichtigung individueller Verbesserung grundlegender Techniken (Aufschlag, Unterhand-Clear, Überkopf-Clear, Drop, Smash) sowie der Erarbeitung und Anwendung der Phasen- (Meinel) und Funktionsanalyse (Göhner) // Modelle des motorischen Lernens	a
	3		
	4	American Sports – Einführung in eine ausgewählte US-Sportart unter dem Schwerpunkt der Auseinandersetzung mit Spielidee und Regelwerk	е
Q 1/2	5	"Auf die Taktik kommt es an?" – Erarbeitung und Vermittlung der Bedeutung des leistungsbestimmenden Faktors Taktik im wettkampforientierten Badmintoneinzel und - doppel sowie der sportartspezifischer Koordinationsanforderungen (Spielsysteme, Angriffund Verteidigungsstellungen, Regelwerk, KAR-Modell)	d, e
	6	"So werde ich stark!" – Erarbeitung, Erprobung und Reflexion von verschiedenen Kräftigungs- und Dehnübungen zur Stärkung der Muskulatur und zum Abbau muskulärer Dysbalancen (Muskelaufbau, Arbeitsweisen, Trainingsmethoden und - prinzipien)	
0.2/1	BallKoRobics – Basketball mal anders – Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics-Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriur Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic-Schritte in Kombination mit Arm-Ball-Bewegungen		b
Q 2/1	8	"Wir wollen fitter werden!" - Ganzheitliches Fitnesstraining am Beispiel der Trendsportart CrossFit unter besonderer Berücksichtigung des CrossFit-Trainingsprinzips constantly varied, high-intensity, functional movements, der gegenseitigen Korrektur sowie Besprechung der Gesundheitsmodelle (Salutogenese- und Pathogenese-Modell)	d, e, f
	9	Crossminton – ein alternatives Rückschlagspiel	е

	10	Schau dir das an!" – Einsatz von videogestützten Spielanalysen für die Verbesserung der technischen und taktischen Spielhandlungen im Badminton als Vorbereitung auf die Abiturprüfung	a, d
Q 2/2	11	Stress und Anspannung effektiv lösen" – Entwicklung verschiedener psychoregenerativer Verfahren zur Entspannung und Auswertung dieser Verfahren in Bezug auf das individuelle Wohlbefinden	b, f

4. Konzept zur individuellen Förderung

Auf der verbindlichen Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§ 1) entscheidet die Fachkonferenz:

4.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des HAG beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung (3.2)
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greift das Beratungskonzept durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen, die z.B. durch die SH betreut werden
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Vereinen, Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen

4.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Es werden folgende Vereinbarungen zur äußeren Differenzierung getroffen:

- in der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden in Absprache mit den Verantwortlichen des Nachmittagsbereichs ("13 Plus") eingerichtet. Die Sporthelferinnen und -helfer werden in die Arbeit integriert.
- besonders begabte SuS werden nach Rücksprache für die Betreuung von Schulsportmannschaften eingesetzt.

4.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

In den einzelnen Lerngruppen werden **Diagnoseverfahren** zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben angewendet, z.B.:

Physisch/motorische Tests

- zur Fitness (Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...) den Dortmunder Fitnesstest und FOSS-Test
- ein Screening zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit aller SuS vor den entsprechenden UV zum Ausdauertraining
- Test zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
- zur Technik/Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen (Feedback-Bögen, Lerntagebücher)

Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation ...), die eine wesentliche Grundlage für die individuelle Lernberatung bilden. (Natürlich muss diese Form der Diagnostik nicht immer für alle SuS durchgeführt werden, sondern sollte dann eingesetzt werden, wenn Beobachtungen, oder die Diagnose des Lernstandes (s.o) besondere Stärken oder Defizite Einzelner offenbaren und spezifischen individualisierten Handlungsbedarf erfordern.)

4.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen *(z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...)* plant und beschließt die FAKO geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht "aktiv" am Unterricht teilnehmende SuS sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente...)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler ("Lerntandem") zur "Wiedereingliederung" nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- die Durchführung von teilgruppen-, jahrgangsstufen- oder klassenbezogene Maßnahmen zur Durchführung besonderer Schwerpunktsetzungen (Förderung der Schwimmfähigkeit, der Ausdauerleistungsfähigkeit...)

4.4.1 "Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können"

Die Fachschaft des HAG entwickelt folgende verbindliche Absprachen zum "Schwimmen lernen und schwimmen können":

Die Fachkonferenz setzt die Schwimmfähigkeit bei der Anmeldung der SuS zur Klasse fünf voraus; ist diese nicht gegeben, so verpflichten sich die Eltern, die Schwimmfähigkeit des Kindes unverzüglich zu gewährleiten, indem sie geeignete außerunterrichtliche Maßnahmen zu initiieren. Sie führt zudem zu Beginn der Jahrgangsstufen 5 eine Befragung zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch mit dem Ziel, den Unterricht an den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen. NichtschwimmerInnen wird die Möglichkeit eingeräumt an der Schwimm-AG (13+ Programm) teilzunehmen und dort das Seepferdchen zu erwerben. Für die Zusammenarbeit mit SuS und Eltern, wie sie für individualisiertes und möglichst selbstgesteuertes Lernen wünschenswert ist, muss eine größtmögliche Transparenz und Offenheit gewährleistet sein. Dies geschieht schwerpunktmäßig durch die Teilnahme von Eltern- und Schülervertretern bei den Fachkonferenzsitzungen.

5. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Die Fachkonferenz des Hannah-Arendt-Gymnasiums Lengerich vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens. Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport am Hannah-Arendt-Gymnasium Lengerich verbindlich festgelegt:

Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der geplanten Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Sachkompetenz
- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz*
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz

Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen
- Anstrengungsbereitschaft
- Selbstständigkeit
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit

• Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

5.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen. Das Fach Sport ist am HAG als 4. Fach der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben.

Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine 4.-Fach-Prüfung anstreben, wird in einem Halbjahr der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt.

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

5.2.1 Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung

- A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler und die Schülerin
- 1. Sein/ ihr Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativgestalterisches Können),
- 2. sich auf Unterrichtsituationen einlässt,
- 3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
- 4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
- 5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
- 6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
- 7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
- 8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann
- B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich "Sonstige Mitarbeit":
- 1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
- 2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.

- 3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
- 4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

5.3 Formen der Leistungsbewertung

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen *(allein und/oder in der Gruppe)* auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

5.3.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich z.B. auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

5.3.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich z.B. auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

5.4 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 - L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 10 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

5.4.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen
Ende 6	Sachkampatanz	Ende 6
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, - fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch- kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	
	Methodenkompetenz	
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6

	Urteilskompetenz	
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch- strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial- kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
	Beobachtbares Verhalter	1
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

5.4.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 10 - Übersicht

Gute Leistungen		Ausreichende Leistungen			
Ende 10	Leistungsanforderungen	Ende 10			
Sachkompetenz					
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (10 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.			
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, - rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technischkoordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (10 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, - rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.			
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungsituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (10 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.			
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (10 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.			
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (10 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.			
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mitund Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (10 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.			
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (10 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.			

Gute Leistungen	Loistungsonfordowingon	Ausreichende Leistungen
Ende 10	Leistungsanforderungen	Ende 10
	Methodenkompetenz	
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (10 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (10 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits- , Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
	Urteilskompetenz	
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (10 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (10 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch- strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (10 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial- kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
	Beobachtbares Verhalter	1
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (10 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (10 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (10 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (10 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.

Schülerinnen und Schüler haben ein auf
Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis,
kooperieren und kommunizieren alters- und
situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf
andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie.
Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten
sowie das Verhalten anderer in sportlichen
Konfliktsituationen angemessen reflektieren

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (10 L 17)

Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

5.5 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des HAG einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

Jahrgangsstufe: 5	Dauer	des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 1.1 1.2		
Thema des UV: Richtig aufwärmen! – E Aufwärmprinzipien mit dem Ziel sich sa			ungen auf der Basis allgemeiner		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegu ausprägen	ıngsfähigkeit	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f - Gesundheit			
Inhaltliche Kerne: aerobe Ausdauerfähigkeit allgemeines und spezielles Aufwärmen		Inhaltliche Schwerpunkte: Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]			
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartu	ngen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen			
 BWK sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen [6 BWK 1.1] 		 sk unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen [6 SK f2] 			
 eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen [6 BWK 1.2] 		Sicherheitsvereinba	artspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und rungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] ettkampfstätten situationsangemessen und zen [6 MK f1]		
			g anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Prinzipien des Aufwärmens	Funktionsgymnastische	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
	Aufwärmübungen erproben und	Prinzipien des Aufwärmens	selbstständiges Arbeiten mit
Elemente des Aufwärmens (z.B. Lauf	richtig anwenden	Aufwärmen allgemein und spezifisch	Aufwärmkarten
ABC, Dehnen, Stabilisation)		(sportartenbezogen)	
	Dehnübungen		
Effekte des Aufwärmens		Testformen zur Beweglichkeit	
	Testformen zur Beweglichkeit	evaluieren	
Körperreaktionen beim Aufwärmen	erproben		
		Effekte/ Körperreaktionen besprechen	
			punktuell:
			Demonstration von Übungen
		Fachbegriffe:	Korrekte Bewegungsausführung
		Dehnen, Mobilisieren, Beweglichkeit,	
		Atmung/ Puls	Funktionalität der Übungen benennen
			Übungen des Lauf ABCs ausführen

Jahrgangsstufe: 5 Dau		nuer des UVs: 14		Nummer des UVs im BF/SB: 2.1 2.2	
Thema des UV: Das Mit- und Gegeneinander sicherheitsbewusst miteinander spielen und	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen			Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz		
Inhaltliche Kerne:		Inha	altliche Schwerpunkte:		
kooperative Spiele		•	Interaktion im Sport [e]		
kleine Spiele und Pausenspiele		•	Gestaltung von Spiel- und Sp	portgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	en	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen			
вwк		SK			
Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen [6 BWK 2.1]		•	Merkmale für faires, koopera SK e1]	tives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6	
 Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten [6 BWK 2.2] 		MK •		ungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und	
		UK			

 sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Kleine Spiele spielen, erproben, gestalten, variieren und erklären (Mögliche Spiele sind z.B.: Völkerballvariationen, Brennball, Zombieball, 3er-Ball etc.) Kriterien "guter Spiele" erkennen und benennen Sportspezifische Gefahrenmomente erkennen, benennen und den richtigen Umgang mit Sportmaterial und Hallenausstattung beherrschen Konflikte in geregelten Formen austragen Verständnisaufbau für Regelverstöße von Mitspielern, die aufgrund technischer Mängel passieren 	 Selbständiger, sicherer und verantwortungsvoller Umgang mit Materialien (evtl. Geräteführerschein anbieten) Lieblingsspiele begründet bestimmen Spiele sollen möglichst selbstreguliert werden (Lehrer eher als Berater und Motivator, seltener Vermittler) Konflikte transparent machen und Lösungsstrategien suchen 	Reflektierte Praxis: Kleine Spiele und deren Variationen Spielregeln und deren Bedeutung Sicherheit beim Spielen Für Alle I st Regelbeachten Natürlich E ine Selbstverständliche Sache Fachbegriffe: Spielidee (Kurzbeschreibung einer Sportart, kann unterschiedliche Sinngebungen verfolgen) Ziel des Spiels Spielregeln z.B. mitspielen wichtiger als siegen und Regeln einhalten ist "Gewinnen" (moralische Regeln) Konstitutive Regeln; (intermannschaftlich) Strategische Regeln; (intramannschaftlich) Kriterien guter Spiele (z.B. Spaß, Fairness, Kooperation, Chancengleichheit, Spannung, Sicherheit, wenige Regeln)	unterrichtsbegleitend: Bewegungsfähigkeit Gestaltungsfähigkeit Spielfähigkeit Anstrengungsbereitschaft Einhaltung der Spielregeln Sinnvolle Veränderung von Spielregeln Umgang mit Material Auf- und Abbau Übernahme von Schiedsrichteraufgaben punktuell: Erfüllen der Kriterien eines guten Spiels Vermittlung an andere SuS Fairplay im Miteinander Verbale Spielerklärungen (z.B. Spielidee, Spielbeschreibung und Spielregeln Geräteführerschein machen

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1
Thema des UV: Laufen, Springen, Werfen – E vielseitigen, spielerischen Anforderungssitu		athletischer Bewegungen anhand von
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur u d - Leistung	nd Bewegungslernen
 Inhaltliche Kerne: grundlegendes leichtathletisches Bewegen leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Sto 	Wahrnehmung und Ko	eistungsfähigkeit [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vi und spielbezogen ausführen [6 BWK 3.1]	SK -aufen, elseitig - die motorischen Grundunterschiedlichen Anfolgender Anfolgender Nivea - mediengestützte Bewegrundlegender Nivea - einfache Methoden zum K d1] UK ihre individuelle Leistungsfanhand ausgewählter Krite	dfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in orderungssituationen benennen [6 SK d1] gsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] egungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf au nutzen [6 MK a1] ur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 ähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1] abläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Erprobung verschiedener Möglichkeiten/Formen des Laufens, Springens und Werfens anhand von offenen Bewegungsaufgaben à Reflexion der Bewegungsmerkmale Rhythmisches Laufen erleben Entwicklung einer Sprungstation innerhalb eines Sprungparcours/Sprunggartens 	 Staffelspiele (z. B. Biathlon) Sprungparcours/Sprunggarten Erstellen einer Mind-Map zur Systematisierung unterschiedlicher Lauf- und Sprungformen optional: Nutzung der App "Video Delay" (iPads) für visuelle Rückmeldungen (insb. zum Werfen) 	 Reflektierte Praxis: unterschiedliche Formen des Laufens: vorwärts, rückwärts, seitwärts, schnell, ausdauernd, spielerisches/rhythmisches Laufen (auch über Hindernisse wie z. B. Bananenkartons) Sprungformen: einbeinig, beidbeinig, vorwärts, rückwärts, seitwärts, rauf, runter, rein, raus Bewegungsmerkmale eines möglichst weiten Wurfes Fachbegriffe: Bewegungsmerkmal Rhythmus/rhythmisches Laufen Lauf- & Sprung-ABC 	 unterrichtsbegleitend: selbstständiges Erarbeiten von Lauf- und Sprungformen Übungsformen zum Lauf- und Sprung-ABC nennen und beschreiben Beobachtungskriterien: Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen zum Laufen und Springen Einbringen in die Gruppenarbeit punktuell: Sprungstation Beobachtungskriterien: Übungsauswahl, Präsentation der Sprungstation, Demonstration

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 10		s UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 6.1
Thema des UV: Gymnastisches Laufen, ohne Handgerät erproben	Hüpfen, Sprin	gen	– Gymnastische Be	ewegungs- und Gestaltungsaufgaben mit und
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste		ı	altsfelder: Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche Kerne:		Inh	altliche Schwerpunkte:	
gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien)		•	Präsentation von Bewegung	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen	Bev	vegungsfeldübergreifer	nde Kompetenzerwartungen
 BWK Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen [6 BWK 6.1] 		SK • MK	SK b1]	schen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6
Dewogangogestaltung natzen (o DVVICO.1)		•		schen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1]
		UK •	kreative, gestalterische UK b1]	Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Erprobung verschiedener Formen des gymnastischen Bewegens (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Schwingen) Bewegungsfluss und (nachgeordnet) Bewegungsweite als grundsätzliche Bewegungsmerkmale der Gymnastik erleben Übertragen der Bewegungsmerkmale Bewegungsmerkmale Bewegungsfluss und Bewegungsweite auf verschiedene Handgeräte (Reifen, Band, Ball). [Seil und Keule lassen sich schwerlich auf einfache Handhabung in der Klasse 5 reduzieren] Erlernen der allgemeinen Handhabung der Handgeräte Reifen, Band und Ball. 	 Selbstständiges Erproben anhand von Bewegungsanreizen im Darstellenden Spiel (z.B. "Wettrennen unter Wasser – der langsamste gewinnt", "Mitteilungen in Zeitlupe – der Körper darf nicht zucken und stoppen, sondern muss fließen.) Selbstständiges Erproben fließender Bewegungen der Handgeräte (z.B. wie bleibt der Reifen/ das Band in gleichförmiger Bewegung? z.B. mit welchen Tricks kann ich den Ball immer in Bewegung um meinen Körper gleiten lassen?) Nachahmen vorgegebener Übungen Gegenseitige Videokorrektur via Tablet 	Reflektierte Praxis: Gymnastisches Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Schwingen Bewegungsfluss nachgeordnet Bewegungsweite Fachbegriffe: Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Schwingen, Drehen Ball, Band, Reifen Bewegungsfluss	unterrichtsbegleitend: Bewegungen entwickeln und nachahmen auf Unbekanntes Einlassen und Engagement hinsichtlich des Erlernens gymnastischer Bewegungsformen Individueller Fortschritt hinsichtlich gymnastischer Bewegungsformen (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Schwingen) Individueller Fortschritt hinsichtlich der Umsetzung von Bewegungsfluss und -weite punktuell: Abschlusschoreografie nach vorgegebenen Pflicht- und freiwilligen Kürelementen

Jahrgangsstufe: 5	Dauer d	es UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB: 5.1	
Thema des UV: Klettern, Springen, Stützen - grundlegende Bewegungsfertigkeiten des Geräteturnens erlernen				
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen		haltsfelder: - Wagnis und Verantwort	ung	
Inhaltliche Kerne:	In	haltliche Schwerpunkte:		
 normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen 		Handlungssteuerung [c]		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartunge	en B	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 bWK vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Barren, Kasten u.a.) demonstrieren [6 BWK 5.1] 		auf die Anforderung, da c1]	in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick s eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK	
	M	verlässlich verbale und	nonverbale Unterstützung bei sportlichen eben und gezielt nutzen [6 MK c1]	
	U		nissituationen für sich situativ einschätzen und anhand peurteilen [6 UK c1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
an verschiedenen Geräten sicher und verantwortungsbewusst turnen sich und seinen Körper beim Erproben der turnerischen Grundelemente lernen einzuschätzen auf Zurufe/ Handzeichen Bewegungen ausführen/ das Timing für die richtige Bewegungsausführung erfahren	Erproben und Demonstrieren von Turngrundelementen (Boden, Taue, Kästen, Parallelbarren, Balken) Balancieren auf Bänken/ Balken Schwingen am Barren/ Tau Springen auf / über einen Kasten / Bock Rollbewegungen/ Sprünge am Boden Bewegungen durch akustische Signale/ Zeichen richtig ausführen	Reflektierte Praxis: Grundlegende Elemente an verschiedenen Geräten reflektieren/ evaluieren Selbsteinschätzung, Wagnis, Verantwortung Sicherheit Bewegungsausführung/ Kriteriengeleitetes Arbeiten	unterrichtsbegleitend: Turngrundelemente erproben, üben und demonstrieren den Geräteführerschein erwerben Sich und seinen Körper bei turnerischen Übungen richtig einschätzen Bewegungen auf der Grundlage von Zurufen/ Handzeichen richtig
Bewegungsbeschreibungen sachgerechter Auf- und Abbau der Geräte		Fachbegriffe: Grundelemente (Stützen, Springen, Schwingen, Hangeln, Klettern,) Geräte: Kästen, Taue, Sprossenwand, Bock, Bänke, Balken, Barren	ausführen Auf- und Abbau Positive Lernatmosphäre (Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit, Konzentration) punktuell: Präsentation der Turngrundelemente

Jahrgangsstufe: 5 Da	uer des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB: 2.3 2.4		
Kleine Spiele, so wie wir sie wollen – Von der Erarbeitung der Rahmenbedingungen einfacher Bewegungsspiele über die selbständige Organisation und Durchführung zur Veränderung, Weiterentwicklung und Bewertung "Kleiner Spiele"				
BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz Wählen Sie ein Element aus.		z		
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:			
kleine Spiele und Pausenspielekooperative Spiele	Gestaltung von Spiel- und S	portgelegenheiten [e]		
Kooperative Spiele	Interaktion im Sport [e]			
	Wählen Sie ein Element aus	Wählen Sie ein Element aus.		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		Kompetenzerwartungen		
 BWK lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) spielen [6 BWK 2.3] 	 sportartspezifische Vereinba Bewegungsfeldern beschreit Wählen Sie ein Element aus 			
unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um eigene Spiele zu finden, situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen [6 BWK 2.4]	• und • Wählen Sie ein Element aus. iele zu finden, MK			
		pielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Lernförderliche Spielformen (Reboundball, 3er Ball, Mattenball) Spielregeln und Fairness Faires Verhalten 	 Schülerorientierte Entwicklung von Spielen Selbständiger Umgang mit Materialien Auf der Grundlage von Beobachtungen Regeländerungen durchführen Beobachtungsbögen nutzen Rollenaufträge umsetzen (Auftragskarten) Erfundene Spiele präsentieren und praxisgeleitet bewerten 	Reflektierte Praxis: Spielregeln und deren Bedeutung für ein faires Miteinander Schiedsrichter- und Spielleiterfunktion Mannschaftsbildung Fachbegriffe: Schiedsrichter/ Spielleiter Spielidee und -regeln/ Regelkatalog Fairness Zielsetzungen (z.B. Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmungsfähigkeit etc.) Kriterienorientierte Spielentwicklung Beobachtungsbogen, Rollenauftrag, Aufrags-/Arbeitskarte	unterrichtsbegleitend: Spielregeln einhalten / faires Verhalten Spielregeln sinnvoll verändern Mündliche Beiträge in den Reflexionsphasen punktuell: Spielleiteraufgaben erfüllen Beobachtungen machen Rollenaufträge umsetzen Diskutierfähigkeit in der Gruppe Beobachtungskriterien: Ausfüllen der Beobachtungsbögen Umsetzung der Rollenaufträge

Jahrgangsstufe: 5	Dauer o	des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 6.2	
Thema des UV: "Unser erster gemeinsa oder Gruppenchoreographie	le von Bewegungsgestaltungen einer Partner-			
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung		
Inhaltliche Kerne:	li	nhaltliche Schwerpunkte:		
Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung		 Variation von Bewegung 	g [b]	
		 Präsentation von Beweg 	gungsgestaltung [b]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen E	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
BWK eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktu tänzerische Komposition präsentieren [6 BWK 6]	ıelle (Modetanz)	grundlegende Aufstellur	ngsformen und Formationen benennen [6 SK b2]	
		MK● einfache kreative Beweç verbinden [6 MK b2]	gungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation	
	L	kreative, gestalterische UK b1]	Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Erarbeitung von Bewegungskriterien für eine ästhetisch gestalterische Präsentation In Partnerform oder als Kleingruppe eine Choreographie auf der Basis von Präsentationskriterien erstellen (mit oder ohne Gegenständen) Wahl einer traditionellen oder modernen Tanzform (z. B. Hip Hop, Rock 'n' Roll, Musicaldance etc.) Unterschiedliche Einstiege und Abschlüsse einer Choreographie Bewegungsbeschreibungen Formationen und Aufstellungsformen Synchronität und Asynchronität Rhythmusschulung 	 Einfache Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben selbstständig lösen Ein Grundschrittrepertoire beherrschen und variieren können Verschiedene Einzelschritte zu einer geschlossenen Choreographie verbinden Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppenbildungsprozessen nachvollziehen Miteinander in der Gruppe zielgerichtet und kooperativ arbeiten 	Reflektierte Praxis: Grundschritte beherrschen und benennen Grundschritte mit einfachen Bewegungsbeschreibungen erklären Den Aufbau eines Musikbogens im 4/4-Takt erkennen den Rhythmus zählen Bewertungskriterien beobachten und die eigene Gruppenentwicklung nachsteuern können Fachbegriffe: Basisschritte Basistechniken Aufstellungen/ Formationen	unterrichtsbegleitend: - Bewegungen nachahmen, weiterentwickeln und selbst entwickeln - Engagement, Motivation - Arbeitsverhalten innerhalb der Gruppenarbeit/ "Teamgeist" - Ausführungsqualität - Rhythmusfähigkeit - Kreativität punktuell: - Abschlusspräsentation der gemeinsam erarbeiteten Choreographie anhand von Beobachtungskriterien (z.B. Beginn, Hauptteil, Schluss) (z.B. das Einhalten einer Anzahl von Grundschrittvariationen. Posen oder "Tricks") (z.B. die Anzahl vorher vereinbarter Formationen) - Rhythmusfähigkeit und Bewegungsqualität - Kreativität und Variabilität

Jahrgangsstufe: 5 Dau	er des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 8.1		
Thema des UV: Wir beherrschen unser Fahrrad – Sicheres Fahren im Straßenverkehr und im Gelände				
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/Wintersport	Inhaltsfelder: f - Gesundheit Wählen Sie ein Element aus	S.		
Inhaltliche Kerne: Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf	Inhaltliche Schwerpunkte: f • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]			
dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee	Gesundheitlicher Nutze Wählen Sie ein Elemen	en und Risiken des Sporttreibens [f] nt aus.		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreife	nde Kompetenzerwartungen		
 sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen [6 BWK 8.1] 	Sicherheitsvereinbarun	spezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und gen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] erechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a.		
		n, Kleidung) benennen [6 SK f2]		
•	Spiel-, Übungs- und We sicherheitsbewusst nutz	ettkampfstätten situationsangemessen und zen [6 MK f1]		
		ng anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf u gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Fahrrad fahren in gesicherten, aber realen Verkehrssituationen Reaktionen (Bremsen, Ausweichen) durch Übertragung von Handlungsentscheidungen auf das Gerät Verkehrssicherheit	Erklärungen, Demonstrationen, Bewegungsanweisungen und - vorschriften nach Maßgabe der Polizei	Reflektierte Praxis: Gegenstände Fahrrad fahren im geschützten Verkehrsraum (z.B. Schulhof) Fahrrad fahren im realen Verkehrsraum (z.B. im Umfeld der Schule)	punktuell: schulnotenunabhängige Verstärkungen der Polizeibeamten
		Fachbegriffe Bauteile des Fahrrades (u. a.: Dynamo, Vorderrad-, Hinterradbremse) Abbiegen, Richtungsanzeige	

Jahrgangsstufe: 5		Dauer des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB: 7.1	
Thema des UV: Dribbeln, Passen, Wein fuß- und handballähnlichen Spielf	-	chießen und das Spiel ohne Ball – g	grundlegende Fertigkeiten und ihre Anwendung	
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:		
 Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 		 Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] Leistungsverständnis im Sport [d] Wählen Sie ein Element aus. 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1] • Wählen Sie ein Element aus.	SK • we • ps un	terschiedlichen Anforderungssituationen ben	wegungsabläufe benennen [6 SK a2] rengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in ennen [6 SK d2] Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und	
		nfache Methoden zur Erfassung von körperlic ählen Sie ein Element aus.	her Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1]	

• einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]

UK

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Einführung in grundlegende technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten von großen Sportspielen als Hinführung zum Fuß- und Handball (oder auch Basketball) Thematisierung und Einübung des Freilaufens und des Anbietens als Leistungskomponente im Mannschaftsspiel 	Erproben und variieren von sportartspezifischen Grundtechniken und Anwenden einfacher taktischer Elemente der großen Sportspiele (z.B. Freilaufen, Anbieten, Raumnutzung, Positionsspiel) Heidelberger Ballschule	Reflektierte Praxis: Erlernen grundlegender Pass-, Wurf-, Schieß- und Dribblingformen Raumnutzung, Anbieten, Freilaufen Fachbegriffe: Allgemeine Spielfähigkeit Ballhandling Fußballspezifische Techniken Handballspezifische Techniken Basketballspezifische Techniken (Brust-, Boden-, Einhandpass, Schritt- und Parallelstop, Sternschritt, Korbleger, Positionswurftechnik)	 Unterrichtsbegleitend: Technomotorischer und kognitiver Lernfortschritt; Progression im Bereich individueller Fertigkeiten bei der Bewegungsausführung Teamfähigkeit und Fairplay Regelkonformität Beiträge in den Theorie- und Reflexionsphasen Spielverhalten und Organisationsfähigkeiten im Spiel und bei Übungen punktuell: Demonstration ausgewählter Techniken in einfachen Übungssituationen; Individuelle Bewegungsqualität und Effektivität Spielbeobachtungen

Jahrgangsstufe:	6
-----------------	---

Dauer des UVs: 12 Stunden

Nummer des UVs im BF/SB: 4.1 4.2

Thema des UV: Wie und was im nassen Element?! –Elementare Erfahrungen zu Verhaltensweisen des Körpers im Wasser als Voraussetzung zum sicheren Schwimmen nutzen.

BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:	
Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser	Wahrnehmung und Körpererfahrung [a]	
Spiele IIII Wassel	Handlungssteuerung [c]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen	
 BWK das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen [6 BWK 4.1] grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen [6 BWK 4.2] 	 SK die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] MK verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] 	
	mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1]	
	UK	
	einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Inhalte Elementare Gesetzmäßigkeiten des Bewegens im Wasser Schwimmunterrichts-spezifischer Organisationsrahmen Baderegeln Spielformen im flachen Wasser Orientierung im und unter Wasser Festigung der Sicherheit bei Bewegungen im Wasser 	 Erproben und Experimentieren anhand eigener Erfahrungen Rückschlüsse auf die Besonderheiten der Bewegungssituation im Wasser ziehen 	 Reflektierte Praxis: Besonderheiten der Orientierung im/unter Wasser Besonderheiten der Bewegungen im/unter Wasser Ausatmung im Wasser Schweben und Gleiten / Hechtschießen Rollen um versch. Achsen Tauchspiele (m. Partner) Schwimmen mit Materialien (Brettern, Flossen, Noodles etc.) 	 unterrichtsbegleitend: Einhalten der vereinbarten Regeln Experimentierfreudigkeit und Kreativität Anstrengungsbereitschaft und Beharrlichkeit bei Bewegungsaufgaben
		Fachbegriffe:	punktuell:mdl. Überprüfung der Baderegel

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des	es UVs: 16 Stunden Nummer des UVs im BF/SB: 4.3			
	Thema des UV: Brust oder Kraul – das ist hier die Frage – Festigung der Brustschwimmtechnik und Erlernen des Krauls i Hinblick auf ausdauerndes Schwimmen				
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfelder: d - Leistung			
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:			
 sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rett Schwimmarten einschließlich Start und Wende 	-	Leistungsverständnis im Sport [d]			
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartu	ngen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen			
eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik e Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-ko grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd BWK 4.3]	ordinativ	 SK psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] MK 			
		 einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1] UK ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1] 			

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte Schwimmunterrichts-spezifischer Organisationsrahmen Festigung der Brustschwimmtechnik oder Erlernen der Kraultechnik (Rücken) Einschließlich Start und Wende auf einfachem Niveau	 Selbstständiges Üben und Trainieren Individualisierung des Unterrichts: Stecken eigener sinnvoller Ziele (Bronze oder Silber-Abzeichen) Selbst- und Partnerkorrektur Fachbegriffe: Lernen durch Visualisierungen und einfache Hilfen (poolboys, Schwimmbretter) 	Reflektierte Praxis: Gleich- und Wechselzugschwimmarten Zug-, Druck-, Gleitphase Kraultechnik, Grobform Brusttechnik, Feinform Ausdauernd schwimmen Unterschiedliche Umfänge (Bronze oder Silber)	unterrichtsbegleitend:

Jahrgangsstufe: 6	Dauer de	es UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 4.4		
Thema des UV: Höher, tiefer, weiter – aber sicher! Wasserspringen und Tauchen ohne Angst und Übermut – Grenzen ausloten und dennoch sicher bewegen					
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		naltsfelder: Wagnis und Verantwort	ung		
Inhaltliche Kerne:	Inh	naltliche Schwerpunkte:			
Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltung Spiele im Wasser	en oder •	Handlungssteuerung [c]			
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartunge	n Be	wegungsfeldübergreifer	nde Kompetenzerwartungen		
 bWK in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewuss und tauchen [6 BWK 4.4] 	st springen SK	die Herausforderungen	in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick s eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK		
	MK •	verlässlich verbale und	nonverbale Unterstützung bei sportlichen eben und gezielt nutzen [6 MK c1]		
	uk •		gnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand beurteilen [6 UK c1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Sprungvariationen Sicherheitsaspekte beim Wasserspringen Bewältigung von Wagnissituationen Besonderheiten und Gefahren beim Tauchen Druckausgleich 	 Strategien zur Steuerung von Emotionen (Angst, Frust) Individualisierung des Unterrichts ("eigene Grenzen ausloten") Partnerbeobachtung / - unterstützung Tauchen ohne Sehhilfe: Auge- Wasser-Kontakt durch Übungen erweitern 	Reflektierte Praxis: Fuß- und Kopfsprünge Kunstsprünge Eintauchen Orientierung unter Wasser Tieftauchen Erfahrung von Wagnis und damit verbundenen Emotionen im Sport	 Umsetzen von Bewegungsaufgaben Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik und Partnerarbeit zeigen Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit beim Erproben und Erlernen eigener Sprünge
		Fachbegriffe: Fußsprung / Kopfsprung Eintauchwinkel Auftrieb / Abtrieb Druckausgleich Hyperventilation	 punktuell: unterschiedliche Sprünge aus 1m Höhe bzw. Startsprung sicher realisieren Ca. 2m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Tauchringes (Bronze/Silber)

Jahrgangsstufe:	6	
Thema des UV: Badminton s (optional Tischtennis)	statt Fe	ederb
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhal e - Ko a - Bo
Inhaltliche Kerne:		Inhal
Partnerspiele (Badminton,	Γennis	- I
oder Tischtennis)		• I
		• (
	į	• (
	!	

Dauer des UVs: 14

Nummer des UVs im BF/SB: 7.3

ball – Anwendung von Grundfertigkeiten in einfachen Badminton-Spielsituationen

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:
Partnerspiele (Badminton, Tennis	□ Interaktion im Sport [e]
oder Tischtennis)	Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]
	Struktur und Funktion von Bewegungen [a]
	Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen
BWK • in dem ausgewählten Mannschafts-	sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2]
oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und	wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2]
technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [6 BWK 7.3]	• in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Vieuelisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben.
	 einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2]
	 uk sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte Einführung in grundlegende technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten im Badmintonspiel Entwickeln und Anwenden von regelgerechten Spielverständnis Fachbegriffe Allgemeine Spielfähigkeit	Erproben und Variieren badmintonspezifischer Grundtechniken und Anwenden einfacher taktischer Elemente im Badmintonspiel Erlernen des Zielspiels Badminton mittels einfacher und komplexer Spielformen und Spielmethoden Fachbegriffe Ball- und Schlägergewöhnung Spielfeldaufbau (Bedeutung der verschiedenen Linien und des Netzes)	Reflektierte Praxis: Erlernen grundlegender Schlagtechniken Organisation des Zusammenspiels mit einem Partner Grundsätzliche sportartspezifische Regeln Fachbegriffe: Clear, Drop Vorhand- und Rückhandschlag Unterhand- und Überkopfschlag	unterrichtsbegleitend technomotorischer und kognitiver Lernfortschritt Regelkonformität Fairplay punktuell Demonstration ausgewählter Techniken in einfachen Übungssituationen Spielbeobachtung Beobachtungskriterien Progression im Bereich individueller Fertigkeiten bei der Bewegungsausführung Spielverhalten und Organisationsfähigkeiten im Spiel und bei Übungen Individuelle Bewegungsqualität und Effektivität

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs:10		Nummer des UVs im BF/SB: 9.1 9.2
Thema des UV: Ringen, Rangeln, Raufe Kampfsituationen	en – Erproben eir	ns regelgerechten Mit-	und Gegeneinanders in (Zwei-)
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfspo	rt :	nhaltsfelder: e - Kooperation und Konku	ırrenz
Inhaltliche Kerne:	li	nhaltliche Schwerpunkte:	
Kämpfen um Raum und GegenständeKämpfen mit- und gegeneinander		Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartu	Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		nde Kompetenzerwartungen
 BWK unter Berücksichtigung der individuellen Voraus Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Gegenstände im Stand und am Boden kämpfer in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituation regelgerecht kämpfen [6 BWK 9.2] 	ssetzungen von Raum und n [6 BWK 9.1]	benennen [6 SK e1]	operatives und teamorientiertes sportliches Handeln stwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und
	l		nd Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) eau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Regelvorgaben und –entwicklung für ein "Fairplay" in Kampfsituationen Spiele zum Kampf in Gruppen und mit dem Partner Verschiedene Ausgangspositionen (liegend, kniend, stehend,) Sicherer Aufbau einer Mattenarena Bedeutung von Regeln Auswahl des richtigen Partners/ Gegners	Von Gruppen- zu Partnerkämpfen Von wenig zu viel Körperkontakt Von wenigen zu mehreren Regeln Offene Aufgaben und kreatives Entwickeln von Lösungswegen Spiele und Turnierformen	Reflektierte Praxis: Regeln und Rituale (Angangssignal, Stoppsignal, "Was weh tut ist verboten", keine Gelenke verbiegen, den Kopf nie alleine halten); Gruppenkämpfe (z.B. Mattenkönig); Paarkämpfe gegeneinander (z.B. Schildkrötendrehen, Baumstammrollen, Rücken an Rücken); Kämpfe im Team (z.B. tag-team, Wer wird Mattenkönig); Kämpfe um etwas (z.B. Medizinbälle); Kämpfe auf Zeit (z.B. Armdrücken); Fachbegriffe: Verschiedene Ausgangspositionen (liegend, kniend, stehend,)	unterrichtsbegleitend: Mitarbeit in der Gruppe und im Team Beachtung der Regeln Rücksicht/ Verantwortung im Mit- und Gegeneinander punktuell: Entwicklung und Präsentation eines Kampfes/ Kampfspiels Orientierung an festgelegten Kriterien Schiedsrichtertätigkeit Organisation und Durchführung eines Zweikampfes
		Stopp-Regel	

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 8		es UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 1.3
Thema des UV: Hindernisse hindern un und Balancieren anhand eines Hindern		run	g der motorischen l	Basisqualifikationen Hangeln, Stützen, Klettern
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegu ausprägen	ıngsfähigkeit	:	altsfelder: Wagnis und Verantwort	ung
Inhaltliche Kerne:		Inh	altliche Schwerpunkte:	
motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeite	en: Elemente der	_	Handlungssteuerung [c]	
Fitness		Wählen Sie ein Element aus.		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
BWK		SK		
 grundlegende motorische Basisqualifikationen (Stützen, Klettern, Balancieren) in unterschiedlic Anforderungssituationen anwenden [6 BWK 1.3 	hen sportlichen	•		in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick s eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK
		MK •	verlässlich verbale und	nonverbale Unterstützung bei sportlichen eben und gezielt nutzen [6 MK c1]
		UK •		gnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand beurteilen [6 UK c1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines Hindernisparcours zum Hangeln, Stützen, Klettern und Balancieren Takeshi 	 Sachgerechter Auf- und Abbau von Geräten/Stationen = Geräteführerschein gruppenteilige Entwicklung des Hindernisparcours 	Reflektierte Praxis: Reflexion des Hindernisparcours Fachbegriffe: Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren (Lehrerinfo: motorische Basisqualifikationen) •	 unterrichtsbegleitend: Entwicklung einer Station innerhalb des Hindernisparcours → Beobachtungskriterien: Umsetzung der Station Einbringen in die Gruppenarbeit punktuell: individueller Fortschritt

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 12		Nummer des UVs im BF/SB: 5.2		
Thema des UV: "Duoturnen" – Turnerische (Partner-)Gestaltungen an unterschiedlichen Geräten erarbeiten und präsentieren					
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turner	ı	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltu Wählen Sie ein Element			
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpun	kte:		
normgebundenes Turnen an Geräten und	d Gerätebahnen	Variation von Beweg	jung [b]		
Wählen Sie ein Element aus.		 Präsentation von Be 	wegungsgestaltung [b]		
		Wählen Sie ein Elen	nent aus.		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenz	erwartungen	Bewegungsfeldübergre	eifende Kompetenzerwartungen		
 eine Bewegungsverbindung aus turnerisch Grundelementen an einem ausgewählten (Barren, Reck oder Schwebebalken) demor 	Gerät (Boden,	• Grundformen gestalte benennen [6 SK b1]	rischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern)		
5.2]Wählen Sie ein Element aus.		Präsentation verbinde UK	egungsgestaltungen entwickeln und zu einer n [6 MK b2] e Präsentationen anhand grundlegender Kriterien		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte Sicheres, verantwortungsbewusstes, synchrones Turnen an verschiedenen Geräten im Rahmen einer in Partnerarbeit gestalteten Kür Anderen helfen und sie sichern (Helfergriffe) Bewegungsbeschreibungen Einstieg in und Abschluss einer Bewegungsfolge (z. B. Anfangshaltung oder Endposition Fließende Übergänge zwischen den Geräten Sachgerechter Auf- und Abbau der Geräte Andere/den Partner korrigieren Fachbegriffe Bewegungsphasen Synchronität	Erproben, Üben, Festigen und Anwenden normgebundener Turnelemente an ausgewählten Geräten (z.B. Großkasten, Boden, kleine Kästen mit Matten oder Langbank) • Verbinden von Turnelementen zu einer Kür bestehend aus Pflichtelementen (z. B. Rolle vw, Strecksprung, Handstand, Rad) und frei wählbaren Elementen • Synchrones Turnen mit Partner an der vorgegebenen Gerätekombination • Hilfestellungen lernen und anwenden • Vom Partner präsentierte Turnelemente nach ausgewählten Kriterien bewerten • Verschriftlichung der gestalteten Kür Fachbegriffe • Sichern/ Sicherheitsstellung, Helfen/ Hilfestellung	Grundlegende normgebundene (z. B. Aufhocken, Strecksprung, Hockwende) und normungebundene Turnelemente z.B. an Großkasten, Boden, kleine Kästen mit Matten oder Langbank; Pflichtelemente: z.B. Handstand, Rad Verbindungselemente Sachgerechter Auf- und Abbau der Geräte Zielgerichtetes Aufwärmen Helfen und Sichern Kriterien für Partnerkorrektur Variationen von Bewegung (räumlich, zeitlich, dynamisch) Grundfertigkeiten Rollen, Stützen, Springen (Wdh.) Normgebundene Turnelemente (z.B. Rolle vw, rw, Handstand, Rad, Standwaage, Hockwende) Gestaltungskriterien Helfergriffe	 Turnelemente erproben, üben, demonstrieren Anwenden von Turnelementen in Turnkür Helfergriffe beschreiben und anwenden Beobachtungskriterien: Auf- und Abbau Aufwärmen Individuelle Lernfortschritte Helfen und Sichern Kognitive Mitarbeit Kooperation mit Partner/ Mitschülern Positive Lernatmosphäre (Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit, Konzentration) punktuell: Ausführungsqualität Präsentation einer selbst gestalteten Kür in einer Gerätekombination von z. B. drei Geräten Beobachtungskriterien: Gestaltung/ Aufbau (Einstieg – Hauptteil – Abschluss, Art der Elemente und ihre Abfolge, Übergänge, Schwierigkeitsgrad, Berücksichtigung der Pflichtelemente) Bewegungsausführung/ -qualität Qualität der Verschriftlichung der Bewegungsfolge
			Bewegungsfolge

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 4		Nummer des UVs im BF/SB: 5.3	
Thema des UV: "Trau mich nicht – kanr Entwicklung eines turnerischen Selbstv		er Sicherheitsaspekt ir	n Turnen als Grundlage für die schrittweise	
BF/SB 5: Bewegen an Geraten – Turnen		Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung Wählen Sie ein Element aus.		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:		
normgebundenes Turnen an Geräten und	l Gerätebahnen	 Handlungssteuerun 	g [c]	
Wählen Sie ein Element aus.				
Bewegungsfeldspezifische Kompetenze	erwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
вwк		SK		
 grundlegende turnerische Sicherheits- und situationsbezogen wahrnehmen und sachg ausführen [6 BWK 5.3] 			en in einfachen sportlichen Handlungssituationen im derung, das eigene Können und mögliche Gefahren]	
Wählen Sie ein Element aus.		Handlungssituationer UK • einfache sportliche W	nd nonverbale Unterstützung bei sportlichen n geben und gezielt nutzen [6 MK c1] /agnissituationen für sich situativ einschätzen und r Kriterien beurteilen [6 UK c1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte	Selbstständiger Aufbau und Sicherheitscheck Deduktive Herangehensweise - Lehrerpräsentation vor SchülerInnen Übung Sicherheitsgriffe benötigen Übungszeit und Wiederholungen	Reflektierte Praxis: Grundlegende normgebundene (z. B. Aufhocken, Strecksprung, Hockwende) und normungebundene Turnelemente z.B. an Großkasten, Boden, kleine Kästen mit Matten oder Langbank; Pflichtelemente: z.B. Handstand, Rad Aufbauten vereinfachen Lernweg (z.B. Mattengasse beim Rad etc.) Unterstützende Wirkung bei Helfergriffen, möglicherweise gefährdende Wirkung bei falscher Anwendung (z.B. Griff in Gelenke, fehlende Grifffestigkeit etc.) Schnelles und richtiges Reagieren Verhältnis zwischen Körpergröße und Kraft Grundfertigkeiten Rollen, Stützen, Springen (Wdh.) Normgebundene Turnelemente (z.B. Rolle vw, rw, Handstand, Rad, Standwaage, Hockwende) (Wdh.) Ganzer und halber Klammergriff Klammergriff als Drehgriff (vw/rw) Sandwichgriff Stützgriff	 unterrichtsbegleitend: Turnelemente erproben, üben, demonstrieren Helfergriffe beschreiben und anwenden Beobachtungskriterien: Auf- und Abbau Individuelle Lernfortschritte Kognitive Mitarbeit Kooperation mit Partner/Mitschülern Positive Lernatmosphäre (Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit, Konzentration) punktuell: Ausführungsqualität der Griffe und Unterstützungsaktivität der Helfenden Schnelles und richtiges Reagieren

Jahrgangsstufe: 6 Da	auer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 1.4		
Thema des UV: "Laufen ohne zu schnaufen Körperwahrnehmung	" – Laufspiele und erst	e ausdauernde Läufe zur Verbesserung der		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen	Inhaltsfelder: f - Gesundheit			
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte:		
aerobe Ausdauerfähigkeit	Gesundheitlicher Nutze	undheitlicher Nutzen und Risiken des Sprottreibens [f]		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreife	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15', beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15', Aerobic 15', Radfahren 30) erbringen [6 BWK 1.4] 	Sicherheitsvereinbarun MK	pezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und gen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] ettkampfstätten situationsangemessen und zen [6 MK f1]		
		g anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Finden eines individuell angemessenen Lauftempos ("ohne zu schnaufen") Laufspiele (z.B. Chaosspiel) 	 Pulsmessungen sukzessives Erhöhen der Laufzeit auf 15 min 	Reflektierte Praxis: Pulsmessungen Sicheres Laufen auch auf ungleichmäßigem Untergrund (z. B. Waldboden) Fachbegriffe: Ausdauer Herzfrequenz/Puls	unterrichtsbegleitend: • sukzessives Erhöhen der Laufzeiten → Beobachtungskriterien: - Laufen ohne Pause - gleichmäßiges Tempo punktuell: • 15 min durchgehend laufen → Beobachtungskriterien: - s. o.

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 12		Nummer des UVs im BF/SB: 3.2. 3.3	
Thema des UV: "Höher, schneller, weite planen und durchführen	r" – einen leichta	athletischen Wettkam	pf individuell vorbereiten und gemeinsam	
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathlo	\fi <i>L</i> /	nhaltsfelder: - Leistung		
Inhaltliche Kerne:	In	nhaltliche Schwerpunkte:		
 leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, W traditionelle und alternative leichtathletische We 	ettbewerbe	 Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] Leistungsverständnis im Sport [d] 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartun	gen B	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 BWK leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprauf grundlegendem Fertigkeitsniveau ausführen einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücgrundlegenden Wettkampfverhaltens durchführe 	eung, Ballwurf) [6 BWK 3.2] cksichtigung en [6 BWK 3.3]	unterschiedlichen Anforpsycho-physische Leist	ähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in derungssituationen benennen [6 SK d1] ungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft,) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6	
	U	MK d1] IK ihre individuelle Leistun	Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 gsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen friterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Leichtathletische Disziplinen auf grundlegendem Fertigkeitsniveau beherrschen. Grundlegende Wettkampfregeln in den leichtathletischen Disziplinen kennen und umsetzen. Messverfahren anwenden Die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen, anerkennen und verbessern Unterschied von Übungs- und Wettkampfsituationen 	 Erproben, Wiederholen der leichtathletischen Disziplinen Individueller Lernfortschritt Erarbeitung von einfachen Technikmerkmalen in leichtathletischen Disziplinen. Entwickeln eines Wettkampfmodus (z.B. Dreikampf) Planung, Durchführung und Auswertung eines Wettkampfes 	Reflektierte Praxis: Benennung grundlegender Technikmerkale in leichtathletischen Disziplinen (z.B. Steigerungslauf beim Anlauf im Weitsprung). Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Leistungen und Einordnen in ein Bewertungsschema. Wettkampfstätten sicher auf- und abbauen Verantwortung für einen fairen Wettkampf übernehmen Fachbegriffe: Wettkampfregeln Benennung der disziplinimmanenten Bewegungen und Geräte	unterrichtsbegleitend: - Trainingsbereitschaft bei eigenständigem Üben und Entwicklung der disziplinspezifischen Leistungsfähigkeit - Kenntnis von Wettkampfregeln - Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die Wettkampfstätten - Mitarbeit bei der Entwicklung eines Wettkampfmodus punktuell: - Bewertung der sportartenspezifischen Leistungsfähigkeit im Rahmen eines leichtathletischen Wettbewerbs (z.B. Dreikampf) - Demonstrieren der erlernten Techniken - Mitarbeit bei der Durchführung eines Wettkampfes

Jahrgangsstufe: 6	Dauer	des UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB: 7.2
Thema des UV: Gewinnen um jeden Pro (Badminton/Basketball)	eis? Wir bleiben	fair! – Planung und Du	rchführung von Spielturnieren
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen –	Sportspiele	Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konku	rrenz
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Hand Volleyball)	ball, Hockey oder	Gestaltung von Spiel- ui	nd Sportgelegenheiten [e]
Wählen Sie ein Element aus.		Leistungsverständnis im	Sport [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartu	ngen	Bewegungsfeldübergreifen	de Kompetenzerwartungen
Sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2] Wählen Sie ein Element aus.		 SK psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] 	
		abbauen [6 MK e1]	twortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und
		Vereinbarungen und Re UK • sportliche Handlungs- u	ssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische geln dokumentieren [6 MK e2] nd Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a.
		Einhaltung von Regeln u auf grundlegendem Nive	und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) eau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte	 Anwendung erlernter sportartspezifischer Fertigkeiten und Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Kooperation Korrelation von Leistungsniveau und Regeln eigenständige Überwachung der Regeleinhaltung durch wechselseitige Schiedsrichtertätigkeit Fachbegriffe Spiel- und Turnierpläne Leistungsniveau Kooperation 	Organisation von Spielturnieren im Badminton und Basketball Fachbegriffe Vorrunde/Endrunde Jeder gegen Jeden/Ranglistenturnier Kaiserturnier Losturnier KO-Turnier	unterrichtsbegleitend Beteiligung an der Konzeption und Organisation Fairplay und Regeleinhaltung Schiedsrichtertätigkeit Beobachtungskriterien Reflexion unterschiedlicher Turnierformen Organisationsfähigkeit Regelkenntnis und Durchsetzungsvermögen

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8		Nummer des UVs im BF/SB: 2.1	
Thema des UV: "Unsere kleinen Spiele" Organisation und Durchführung sowie	en einfacher Bewegungsspiele, selbstständige Bewertung ,kleiner Spiele'			
BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen		Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz Wählen Sie ein Element aus.		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpun	kte:	
Kleine Spiele und Pausenspiele		Gestaltung von Spie	el- und Sportgelegenheiten [e]	
Wählen Sie ein Element aus.		 Interaktion im Sport 	[e]	
		Wählen Sie ein Eler	ment aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenze	erwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
вwк		SK		
 lernförderliche Spiele und Spielformen unte Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzung Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen [10] 	en (u.a.	unterschiedlicher Spie	i, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln ele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer inktion für das Gelingen sportlicher Handlungen	
Wählen Sie ein Element aus.			Regeln für ein faires und gelingendes Handeln riengeleitet modifizieren [10 MK e1]	
			Handeln sowie das sportliche Handeln anderer nblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und	
			zipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
- Kleine Spiele mit unterschiedlichen Materialien / Geräten und inhaltlichen Zielsetzungen - Erfinden, abwandeln, anwenden - Spielregeln und Fairness - Faires Verhalten Fachbegriffe: - Spielregeln / Regelkatalog - Spielidee - Fairness	- Lerngruppenorientierte Entwicklung von Spielen - Vom Abwandeln bekannter bis zum Entwickeln neuer Spielformen - Selbstständiger Umgang mit Materialien - Regeländerungen durchführen aufgrund von Beobachtungen - Beobachtungsbögen nutzen - Rollenaufträge umsetzen (Auftragskarten) - Erfundene Spiele präsentieren und praxisgeleitet bewerten Fachbegriffe: - Beobachtungsbogen - Rollenauftrag - Auftrags-/Arbeitskarte	reflektierte Praxis: - Spielidee der kleinen Spiele - Spielregeln und deren Bedeutung für ein faires Miteinander - Schiedsrichter- und Spielleitungsfunktion - Mannschaftsbildung Fachbegriffe: - Schiedsrichter*innen / Spielleitung	unterrichtsbegleitend: - Spielregeln einhalten /faires Verhalten - Spielregeln sinnvoll verändern - Mündliche Beiträge in den Reflexionsphasen punktuell: - Spielleitungsaufgaben erfüllen - Beobachtungen machen - Rollenaufträge umsetzen
	- Vom Bekannten zum Unbekannten	- Regeln	- Diskutierfähigkeit in der Gruppe
		- Fair Play	Beobachtungskriterien:
			- Ausfüllen der Beobachtungsbögen
			- Umsetzung der Rollenaufträge

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 4.1		
Thema des UV: "Schwimmboje oder Torpo	edo?" Bewegungsgrundsätze v	on Wechsel- oder Gleichzugtechniken		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen Wählen Sie ein Element aus.		
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpu	nkte:		
 Schwimmarten einschließlich Start und Wende Wählen Sie ein Element aus. 	Struktur und Funk	 Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] Struktur und Funktion von Bewegungen [a] Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartunge	n Bewegungsfeldüberg	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik eins Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koord höherem Niveau sicher ausführen [10 BWK 4.1] Wählen Sie ein Element aus. 	 Körperempfindung für ausgewählte B und einfache grun [10 SK a2] MK analoge und digita 	n und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen gen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale bennen indlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern alle Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer sprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]		
	UK ● Bewegungsabläuf	fe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte • Z. B. Crawl- oder Rückencrawltechnik mit Atmung, Start und Wende	Von einfachen zu komplexen Übungen Erlernen von Bewegungen unter Anleitung mit Unterstützung von Auftriebshilfen und Bildreihen (u.a.) Fachbegriffe Bildreihe	Gegenstände • Übungsformen zu • Armzug • Beinschlag • Kopplung • Atmung • Start • Wende Fachbegriffe • Gleichzug / Wechselzug • Wechselatmung • Drehwende • Rollwende	prozessbegleitend: • Umsetzen von Bewegungsaufgaben • Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik zeigen • Beachten der Verhaltensregeln punktuell: • Techniküberprüfung • (Beobachtungs-) Kriterien: • Rhythmus • Koordination • Dynamik • Bewegungsfluss

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 1	12 Nummer des UVs im BF/SB: 4.2		
Thema des UV: "Rette mich wer kann!" Gefahrensituationen im Wasser bewältigen und Techniken des Rettungsschwimmens kennenlernen				
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	Inhaltsfelder: c - Wagnis und Wählen Sie ein	d Verantwortung n Element aus.		
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Sch	hwerpunkte:		
Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschw	rimmen • Motive spor	ortlichen Handelns in Wagnissituationen [c]		
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie	ie ein Element aus.		
Trainer die om Element dae.	Wählen Sie	ie ein Element aus.		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeld	ldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 BWK Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrett sachgerecht nutzen [10 BWK 4.2] Wählen Sie ein Element aus. 	unterschied	le Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] edliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in tuationen erläutern [10 SK c1]		
	 Wählen Sie 	ie ein Element aus.		
		n zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Ing von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1]		
	des eigene	e sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung den Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich t für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte	 Finden und Erproben von Rettungsmaßnahmen (Abschleppen, Transportieren u.a.) in KG Kurz-Referate zu verschiedenen Techniken durch SuS-Experten 	Gegenstände Lösen von Krämpfen durch Selbstrettung Transportieren / Abschleppen einer ermüdeten / bewusstlosen Person im Wasser Schwimmen mit Kleidung Befreiungstechniken	prozessbegleitend: Umsetzen von Bewegungsaufgaben Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik zeigen Beachten der Verhaltensregeln
 Beschreiben Erklären Fachbegriffe Hilfeverpflichtung 	Fachbegriffe • Bildreihe	Fachbegriffe • Schieben • Ziehen • Schleppen • Standardschleppgriffe • Befreiungstechniken • An-Land-Hol-Technik • Bergen im Hallenbad	punktuell: • Überprüfung auszuwählender Techniken

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 14		Nummer des UVs im BF/SB: 6.1
Thema des UV: "Be confident!" – Eine e erarbeiten und präsentieren.	igene Choreoç	grafie mit oder ohne H	andgerät zu einem vorgegebenen Thema
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Tanz, Bewegungskünste	- Gymnastik/	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestal Wählen Sie ein Eleme	
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpu	nkte:
 Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element aus. 		Präsentation von EVariation von BewWählen Sie ein Ele	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenze	rwartungen	Bewegungsfeldüberg	reifende Kompetenzerwartungen
eine selbstständig um- und neugestaltete gy Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausge Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder	wählten Band) oder		nrungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, erspannung) benennen [10 SK b1]
Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1] • Wählen Sie ein Element aus.		MK ■ kreative Bewegungs verbinden [10 MK b3	gestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation 3]
			nent aus. d Bewegungsqualität bei sich und anderen nach rien beurteilen [10 UK b1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Einsatz von Beobachtungsbögen und verbale Korrektur.	Basischoreografie (Pflicht nach Vorgabe durch die Lehrkraft)	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
Ein Einsatz von digitalen Medien ist möglich – z.B. Videoanalyse	plus eigene Gestaltung (Kür) um- und neugestalten	Beurteilung des jeweils eingesetzten Tools mit Vor- und Nachteilen sowie Vergleich der	☐ Arbeitsverhalten und Arbeitseinsatz im Gestaltungsprozess
•	Orientierung am MKR	Tools im Verlauf des UVs	
Ziel: Vergleich unterschiedlicher analoger und digitaler Tools und Bewertung des Nutzens	eigenverantwortliches Arbeiten auch mit Tablets oder	Fachbegriffe:	☐ Mitarbeit in Phasen der reflektierten Praxis
a) für den motorischen Lern- und Übungsprozess	Smartfons a) Stationen	Selbsteinschätzung	☐ Dokumentation im Reader punktuell:
b) im Blick auf die Entwicklung von Medienkompetenz	b) Lerntheke	Fremdeinschätzung	auf Basis (videogestützter) Auswertung und Punktevergabe
Einsatz von Tablets oder Smartfons	Feedback a) durch Gruppe	Ausführungskriterien	innerhalb der Gruppen (Ranking + Anteil an der Gruppengestaltung)
	b) durch Lehrer	Bewegungsqualität, Synchronität,	durch die Lehrkraft
	Kriterien geleitet mit Blick auf die Bewegungsqualität	Ausdruck und Körperspannung	Lehrkraft bewertet die individuelle Bewegungsqualität Beobachtungsschwerpunkte
			☐ Umsetzung der formalen Vorgaben und der gemeinsam festgelegten Ausführungskriterien

Jahrgangsstufe: 7 Da	uer des UVs: 12 Nummer des UVs im BF/SB: 5.1
Thema des UV: Jeder was er kann Einführung Erlernen von Basisgriffen zum verantwortungsbew	grundlegender turnerischer Elemente an verschiedenen Geräten und russten Helfen und Sichern
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:
Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen	Handlungssteuerung [c]
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen
 turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] Wählen Sie ein Element aus. 	 MK Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2]
	 Wählen Sie ein Element aus. UK komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1]

Dauer des IIVe: 12

Nummer des IIVs im BE/SB: 51

Jahraanaestufo: 7

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Boden: Rolle vw, Rolle rw, Handstand Sprung: Aufhocken, Überhocken, Grätschen am Bock, Kasten, Pferd Reck: Aufschwung, Umschwung, Unterschwung 	 Vom Aufknien zur Hocke mit Hilfestellung Absprungschule, Rhythmisierung des Absprungs, beidbeiniger Absprung Aufschwung mit Hilfsmitteln (kl. Kasten, Kastenoberteil) Krafttraining zur Verbesserung der Stützkraft Verschiedene Formen des Rollens mit Gerätehilfen Einführung von Helfergriffen, wichtigste Grundregeln des Helfens und Sicherns 	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend: - anderen gezielt Hilfestellung geben - verantwortungsbewusst aufund abbauen - individueller Fortschritt an verschiedenen Geräten - Bewegungsrückmeldung geben, erhalten und umsetzen
		Fachbegriffe: - Helfergriffe - Bewegungsbeschreibung - Anatomie - Biomechanik	punktuell: - Präsentation isolierter Elemente - Präsentation von kleinen Verbindungen

Jahrgangsstufe: 7	Daue	er des UVs: 12 Nummer des UVs im BF/SB: 3.1		
Thema des UV: Auf die Plätze, fertig, los	– Technikverbe	esserung bei klassischen leichtathletischen Disziplinen		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtath	etik	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:		
 Grundlegendes leichtathletisches Bewegen Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, V 	Vurf/Stoß)	Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	ngen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeitsniveau ausführen [10 BWK 3.1] 		 SK für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale b und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erlä [10 SK a2] 		
		 MK analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motor Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] 	rischer	
		 unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierung akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] 	gen,	
		 UK den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfe Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlich Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3] 		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Starten und Sprinten, Erprobung verschiedener Startmöglichkeiten zum Sprint Startkommando 50m, 75m, 100m Sprints Einführung des Startblocks Staffelläufe Vertiefung Weitsprung Phaseneinteilung Anlauf, Absprung, Landung Unterschiede des Stoßens zum Werfen erleben Hinführung zum Kugelstoßen 	 Lauf-ABC Sprintschule Staffelspiele Vergleich verschiedener Sprungtechniken Bewegungsanalyse Sprung und Stoß Fehlerkorrektur mithilfe von Korrekturbögen und oder mittels Videofeedback 	Reflektierte Praxis: - Rhythmisch laufen, Entwicklung eines harmonischen Laufstils - Abstimmung von Anlauf und Absprung - Startkommando - Unterschiede Stoßen und Werfen	unterrichtsbegleitend: - Bewegungsverbesserung und Phaseneinteilung mithilfe von Korrekturbögen punktuell: - Sprintwettkampf - Sprungwettkampf - Stoßtechnik
		Fachbegriffe: - Tiefstart, Hochstart	
		- Staffelübergabe	
		- Sprungphasen	

Jahrgangsstufe:	7
	-

Dauer des UVs: 12

Nummer des UVs im BF/SB: 7.1

Thema des UV: How to play – get ready to cooperate and compete

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltsfelder:

e - Kooperation und Konkurrenz

Wählen Sie ein Element aus.

Inhaltliche Kerne:

- Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)
- Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]
- Interaktion im Sport [e]
- Wählen Sie ein Element aus.

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK

sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [BWK 7.1]

 in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerischsituationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1]
- Wählen Sie ein Element aus.

MK

- in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3]
- Wählen Sie ein Element aus.

UK

 das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Fokussierung auf das Spielen in vereinfachten Regelstrukturen Hinführung auf die Anforderungen in großen Sportspielen und in größeren Teams Vielseitige, sportspielübergreifende Ausbildung Verbesserung der "motorischen Intelligenz" • Vielseitige, sportspielübergreifende Ausbildung • Fokussierung auf das Volley-Spielen mit beiden Händen • Hinführung auf die Anforderungen in großen Sportspielen – in größeren Teams	Spielformen mit möglichst isolierter Anforderung Wechsel von Übungs- und Spielformen Spielen mit wechselnden Partnern und Gegnern Übungsstationen mit Niveaudifferenzierten Übungen • Spielformen mit möglichst isolierter Anforderung • Spielen mit wechselnden Partnern • Variation von Einzelübungen und Spiel- und Übungsformen in der Gruppe • Wechsel von Übungs- und Spielformen • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit	Reflektierte Praxis: Einschätzung und Beschreibung von Anforderungen und Druckbedingungen in Spielsituationen Situationsangemessenes Spielverhalten Reflektierte Praxis: • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Einschätzung und Beschreibung von Anforderungen und Druckbedingungen in Spielsituationen • Situationsangemessenes Spielverhalten Fachbegriffe: • Koordination, Technik und Taktik	unterrichtsbegleitend: Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen (BWK) Benennen und urteilen von Situationen als Ausdruck für Fairness und Kooperation (SK und UK) Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen unterrichtsbegleitend: Beobachtungsschwerpunkte: • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen (BWK) • Benennen und beurteilen von Situationen als Ausdruck für Fairness und Kooperation (SK und UK) • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben punktuell: Beobachtungsschwerpunkte: • Demonstration von Übungen aus dem Bereich der (grundlegenden) koordinativen Basiskompetenzen (u.a. individuelle Verbesserung, Schwierigkeitsgrad der Übungen, Vielfältigkeit der Übungen - Repertoire) (BWK)

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 16		Nummer des UVs im BF/SB: 1.1 1.2
Thema des UV: "Mehr als nur Runden laufen!" – Aufwärmprogramme als Vorbereitung auf unterschiedliche Sportarten selbstständig planen, durchführen und reflektier			
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegu ausprägen	ngsfähigkeit	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und f - Gesundheit	d Bewegungslernen
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
 Allgemeines und spezielles Aufwärmen Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness 		Wahrnehmung und KörUnfall- und VerletzungsGesundheitlicher Nutze	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	gen	Bewegungsfeldübergreifer	nde Kompetenzerwartungen
 BWK sich funktional und wahrnehmungsorientiert - all sportartspezifisch - aufwärmen [10 BWK 1.1] ein Koordinationstraining unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungssituationen sach durchführen [10 BWK 1.2]]	 [10 SK f1] Prinzipien einer sachge auf sportliches Bewege psycho-physischen Bela für ausgewählte Bewegungs einfache grundlegende Zusa MK Muster des eigenen Belandlungssituationen) 	rechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung nim Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen astungen erläutern [10 SK f2] techniken die relevanten Bewegungsmerkmale bennen und ammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] wegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick en Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Funktionen des Aufwärmens erarbeiten Elemente und Phasen des Aufwärmens Funktionalität einzelner Aufwärmübungen überprüfen und beurteilen Kriterien für Aufwärmpro-gramme Selbstständige Zusammenstellung und Durchführung eines sportartspezifischen Aufwärmprogramms Beurteilung der Funktionalität und Effektivität von durchgeführten Aufwärmprogrammen 	 selbstständige Planung, Gestaltung und Durchführung von Aufwärmphasen im Unterricht Ein Aufwärmprogramm kriteriengeleitet beurteilen Dehnen als sinnvolles Element im Aufwärmprogramm?! Effektivität von koordinativen Übungen im Aufwärmprogramm Variation von Aufwärmprogrammen je nach Sportart! 	Reflektierte Praxis: - Aufbau eines sportartenspezifischen Aufwärmprogramms - Aufwärmspiele - Koordinationsübungen/-training - Dehnen (Dehntechniken) Fachbegriffe: - sportartspezifisches Aufwärmen - Allgemeines und spezielles Aufwärmen - Dehntechniken - Feedback	unterrichtsbegleitend: - selbstständiges Arbeiten mit Arbeitsmaterialien punktuell: - korrekte Ausführung der Übungen Beobachtungskriterium: - Gestaltung eines sportartspezifischen Aufwärm- Programms - Auswahl von funktionellen Übungen - Demonstrationsfähigkeit - Situations- und sachgerechte Korrektur von durchgeführten Übungen bei Mitschülerinnen und Mitschülern - Beurteilung der Effektivität von unterschiedlichen Aufwärm- programmen / -übungen

Jahrgangsstufe: 8	Dauer	des UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB: 7.2		
Thema des UV: "Wo sind meine Mitspie erlernen und verbessern	eler?" – Individ	ual und Mannschaftsta	ktik am Beispiel unterschiedlicher großer Spiele		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen –	Sportspiele	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konki	urrenz		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:			
Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)		Interaktion im Sport [e]	Interaktion im Sport [e]		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen	Bewegungsfeldübergreife	nde Kompetenzerwartungen		
sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2]			undlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische h angemessen agieren) erläutern [10 SK e1]		
		<u>.</u>	egeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und ieren [10 MK e1]		
			digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2]		
		im Hinblick auf ausgew	Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet rählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, chteraspekte) beurteilen [10 UK e1]		

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Schulung taktischer Elemente in den betreffenden Spielen Allgemeine und spezielle Spielfähigkeit 	 Weiterentwicklung und situationsgerechte Anwendung von Fertigkeiten Einsatz und Anwendung taktischer Fähigkeiten im Zielspiel Überzahl- und Gleichzahlspiel Abgeänderte Spielformen Variation der Spielfeldgröße, der Mannschaftsgröße 	Reflektierte Praxis: Organisation des Zusammenspielens Situationsangemessenes Spielverhalten	unterrichtsbegleitend: • motorischer Lernfortschritt • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Entwicklung der Teamfähigkeit • Leistungsbereitschaft • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen
		Fachbegriffe: Mann-Mann- und Zonenbzw. Raumverteidigung Angriffs- und Abwehrverhalten Aufstellungsformen (u.a. "Dreier-/Viererkette")	punktuell: • Anwendung von motorischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten in Überzahl- und Gleichzahlspielen

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 6.2
Thema des UV: "Die TänzerInnen aus der erst Rücksicht auf das Gestaltungskriterium Raum	•	er Gruppenchoreografie mit besonderer
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Ta Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element au	
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte):
Wählen Sie ein Element aus.	Präsentation von Bew	egungsgestaltungen [b]
Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung	Variation von Bewegu	ng [b]
	Gestaltungskriterien [b	D]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreife	ende Kompetenzerwartungen
вик	sĸ	
 eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 B' 	-Hop, Bewegungsrichtunger	um Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und n) beschreiben [10 SK b2]
	- !	ingskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und ennen [10 SK b1]
Wählen Sie ein Element aus.	MK	
		en allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien stalten [10 MK b2]
	kreative Bewegungsge [10 MK b3]	estaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden
	UK	
		tationen auch unter Verwendung digitaler Medien Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf eilen [10 UK b2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte Auswahl von passender Musik (verbindliches Musikstück für alle oder frei wählbar) Selbstständiges Erlernen vielfältiger Grundschritte und Ausgangspositionen Lernen am Beispiel – Erarbeitung einer Basischoreografie als Beispiel zur Verdeutlichung des Aufbaus einer Choreografie Elemente Einstieg und Abschluss einer Choreografie Variation der Basischoreografie in der Gruppe und Präsentation Kriteriengeleitet eine Choreografie erarbeiten und für eine Präsentation vorbereiten Bewegungsbeschreibung Präsentation der Step-Chroeografie Beurteilung der eigenen Leistung Feedback geben (Bewegungsqualität und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen) Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen Fachbegriffe Fitness Ausdauer Gestaltungskriterien besprechen und für die Leistungsbewertung festlegen Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung) Ausführungskriterien (z.B. Synchronität)	Auf Basis von Lernkarten Bewegungen selbständig erarbeiten Vorgegebene Bewegungen und Bewegungsabfolgen variieren Mit dem Partner/in der Gruppe den Lernprozess selbständig planen und zielgerichtet umsetzen Erproben und gegenseitiges Demonstrieren ausgewählter Bewegungen Kriteriengeleitet Feedback geben, erhalten und Tipps umsetzen Fachbegriffe Lernkarten	Gegenstände Aufwärmen mit dem Step Ausführungskriterien Step-Schritt Erlernen der Grundschritte Erlernen der Ausgangspositionen (z.B. vor/neben/hinter dem Step) Erlernen der verschiedenen Armbewegungen Aufstellungsformen Fachbegriffe Grundschritte verschiedene Ausgangspositionen verschiedene Armbewegungen	unterrichtsbegleitend: Selbständige Planung und Umsetzung des eigenen Lernprozesses Bewegungen demonstrieren, beschreiben und variieren (L4) Hilfsbereitschaft und Einbindung aller Gruppenmitglieder in die Gestaltung (L17) Ausführungsqualität (L4) punktuell: Präsentation der Step- Choreografie (L2/L4) Verschriftlichung der Choreografie (L2/L4) Kriteriengeleitetes Feedback zur Bewegungs- und Gestaltungsqualität geben (L 9/L10) Kriteriengeleitetes Feedback zur Bewegungs- und Gestaltungsqualität annehmen und Verbesserungsvorschläge zielgerichtet umsetzen (L9/L10) Beobachtungskriterium: Gestaltung (Einstieg, Hauptteil, Schluss) Bewegungsqualität Ausführungskriterien Aufstellungsformen Kreativität Variabilität Veränderung der Basischoreografie (Komplexität)

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 5.2
Thema des UV: Menschenpyramiden – Grunds	ätzliche technische und gesta	alterische Aspekte der Akrobatik
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element au-	
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte):
Akrobatik	Präsentation von Bewe	egungsgestaltungen [b]
Wählen Sie ein Element aus.	Ausgangspunkte von 0	Gestaltungen [b]
	Gestaltungskriterien [b	p]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreife	ende Kompetenzerwartungen
 eine selbst entwickelte akrobatische Gruppengestaltung präsentieren [10 BWK 5.2] 	SK ■ ausgewählte Ausführu Körperspannung) bene	ıngskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und ennen [10 SK b1]
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Elemen	ent aus.
	Wählen Sie ein Elemen	ent aus.
		angspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für oder in der Gruppe - nutzen [10 MK b1]
		tationen auch unter Verwendung digitaler Medien Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf eilen [10 UK b2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte • motorische Grundanforderungen ausführen und variieren • sachgerechter Auf- und Abbau Fachbegriffe • Basisakrobatik • Gruppenakrobatik • (Menschen-) Pyramidenbau	 Erproben und gegenseitiges Präsentieren (norm-ungebundener) Akrobatik-Elemente Hilfe- und Sicherheitsstellungen exemplarisch kennenlernen und anwenden Differenzierungen (z. B. über Kastenhöhen) gegenseitiges Bewerten nach einem gemeinsam entwickelten Kriterienkatalog wenn möglich: Dokumentation der Präsentation und entsprechende Vorführung (z. B. von Fotos einer Pyramide oder einer Videoaufnahme) 	Gegenstände sachgerechter Auf- und Abbau der akrobatischen Figuren zielgerechtes Aufwärmen Fachbegriffe Unterperson (Basis) - Oberperson Bank, Stuhl, Galionsfigur, Flieger Pyramide Körperspannung Körperschwerpunkt (KSP)	unterrichtsbegleitend: Akrobatikfiguren beschreiben Akrobatikfiguren (entwickeln und) demonstrieren punktuell: Planung, Erprobung und Vorführung einer akrobatischen Gruppenpräsentation Bewertung nach von der Gesamtgruppe entwickelten Gestaltungs- und Durchführungskriterien
	Fachbegriffe • Sicherheitsstellung • Hilfestellung		

Thema des UV: "auf höchstem Niveau?!" – In neuen I Hürdenlauf Fähigkeiten und Fertigkeiten des Körpers	eichtathletischen Disziplinen wie Hochsprung, Kugelstoßen oder einschätzen lernen
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfelder: d - Leistung Wählen Sie ein Element aus.
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:
Grundlegendes leichtathletisches Bewegen	Wählen Sie ein Element aus.
Wählen Sie ein Element aus.	Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen
BWK • eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoß, Hochsprung) in der Grobform ausführen [10 BWK 3.2]	 SK koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3]
Wählen Sie ein Element aus.	 MK sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2]
	 UK die Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren [10 UK d2]

Dauer des UVs: 10

Nummer des UVs im BF/SB: 3.2

Jahrgangsstufe: 8

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte	 Lernaufgaben zum Erlernen der Technik sowie Recherche über die Technik Erproben versch. Stoß- und Laufmöglichkeiten selbständig. üben u. trainieren allein u. in Gruppen 	Gegenstände • Stoßen aus unterschiedl. Lagen u. Mit unterschiedl. Geräten • Standstöße u. Stöße aus dem Angleiten • Hürdenlaufe im 5er- u. 3er- Rhythmus	prozessbegleitend:
Fachbegriffe • Bewegungsbeschreibung	Fachbegriffe • grundlegende Wettkampfregeln	Fachbegriffe • Angleiten/ Blockieren/ Stoß • Schwungbein/ Nachziehbein/ 3er- u. 5er-Rhythmus	punktuell: Beobachtungskriterium: Uberprüfung des Kugelstoßens (Technik und Weite) und der Hürdentechnik

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10		Nummer des UVs im BF/SB: 9.1	
Thema des UV: "Mehr als Beinchen Ste Umgang mit dem Gegner	llen" – Vertiefunç	g der Techniken beim	Ringen und Kämpfen und der respektvolle	
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport Inhaltsfelder: a - Bewegungsstrukti f - Gesundheit		ı - Bewegungsstruktu	r und Bewegungslernen	
Inhaltliche Kerne:	Ir	nhaltliche Schwerpun	kte:	
Kämpfen mit- und gegeneinander	•	 Wahrnehmung und 	Körpererfahrung [a]	
		Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]		
	• Wählen Si		nent aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenze	erwartungen E		eifende Kompetenzerwartungen	
вwк	s	SK		
 grundlegende, normgebundene, technisch- Fertigkeiten (z.B. Haltegriffe und Befreiunge Falltechniken) und taktisch-kognitive Fähigl 	en, keiten (z.B.		d Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1]	
Kontern, Kombinieren, Fintieren) beim Ring Kämpfen im Stand und am Boden anwende		//K • die Pahmenhedingun	gen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und	
		Wettkampfsituationen	analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten	
Wählen Sie ein Element aus.	1	[10 MK f1] JK		
		 den Einsatz unterschi Geländehilfen, Visual 	edlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, isierungen, akustische Signale) beim Erlernen und er Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
- Regelvorgaben und -	Gegenseitiges Vermitteln von	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
entwicklungen für einen fairen und	Techniken (Schüler helfen	Die eigene Kraft kennen und	Lernengagement
sicheren Kampf	Schülern)	einsetzen lernen	Beachten der Sicherheitsregeln
·	,	Gegenkraft ausnutzen	Beachten des
- Technikvermittlung aus dem	 Beobachtungsbögen 	Im Kampf für den Gegner und	Fairnessgedankens
Kampfsport (z.B. Judo)		dessen Gesundheit verantwortlich	Adapation der technischen
	Technikanwendung im	sein	Anforderungen
- Partnerfeedback anhand von	Zweikampf	Regeln und	 Taktisches Verhalten im Kampf
Beobachtungsbögen		Schiedsrichtertätigkeit	 Anwenden der Feedbackregeln
	 Schiedsrichtertätigkeit 	 Zweikämpfe im Kniestand und 	
- Selbst- und Fremdeinschätzung		Stand	punktuell:
der Leistungsfähigkeit	 Beobachtung und Bewertung 	 Technik (Halten, Befreien, 	• Technikdemonstrationen (Fallen,
	des Kampfverhaltens	Fallen)	Halten, Befreien)
- Schiedsrichtertätigkeit		 Haltetechnik (z.B. Kesa Gatame, 	 Taktisches Verhalten im Kampf
-	Fachbegriffe	Mune Gatame)	Beobachtungskriterium:
		 Taktik (Blocken, Fintieren, 	 Ausführung der Bewegungen
	Feedback	Ausweichen)	 Anwenden von sinnvollen
	Stopp-Regel		taktischen
	Kampftechnik	Fachbegriffe	Maßnahmen (Blocken, Fintieren,
	Kampftaktik	Haltegriffe: Kesa Gatame, Mune	Ausweichen)
		Gatame	
		 Befreiungstechniken 	
		Blockieren	
		Gegenkraft	

Jahrgangsstufe: 9 Daue	r des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 8.2,8.1	
Thema des UV: "Gas, Bremse und Gleichgewicht" – Radfahren durch einen Hindernisparcours, im Pumptrack und ir			
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/Wintersport	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und c - Wagnis und Verantwort		
 Inhaltliche Kerne: Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee 	Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] • Wählen Sie ein Element aus.		
 BWK gerätespezifische, technisch-koordinative Fertigkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen (ästhetisch, gestalterisch, spielerisch oder wettkampfbezogen) sicher und kontrolliert demonstrieren [10 BWK 8.2] sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen [10 BWK 8.1] 	 unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in Wagnissituationen erläutern [10 SK c1] die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinbling Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [1 		
		nd digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte Fahren im Parcours: Schulung der koordinativen Fähigkeiten (Gleichgewicht, Orientierungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit) Kurvenfahren, Bremsen, Beschleunigen, unterschiedliche Geschwindigkeiten, möglichst langsam, einhändig, freihändig Fahren im Pumptrack: Gefahren und Risiken, Sicherheitsaspekte, Ausgleichsbewegungen des Körpers Fahren im Wald zum Canyon: Sicherheitsaspekte, Verhaltensweisen im Wald und in Naturschutzgebieten, Fachbegriffe "Dorfkrug" (koordinative Fähigkeiten)	Lerntandems (Expertenlernen) Partnerfeedback Fachbegriffe Partnerfeedback Lernassistenten	Gegenstände Anfahren, Bremsen, Kurvenfahren, Beschleunigen Sicherheitsaspekte und Verhaltensweisen Fachbegriffe Differenzierungsfähigkeit Crientierungsfähigkeit Reaktionsfähigkeit F Kopplungsfähigkeit Rhythmisierungsfähigkeit Umstellungsfähigkeit Gleichgewichtsfähigkeit	unterrichtsbegleitend: Sicherheitsregeln Lernen durch Lehren Beobachtungskriterien:

Jahrgangsstufe: 9	Dauer de	s UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 7.4
Thema des UV: "Schooon wiiieeeder Basketball?"	– Alternative Sport	spiele aus unterschied	lichen Kulturkreisen
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Spo	rtspiele e - I	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz Wählen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne:	Inh	altliche Schwerpunkte:	
z.B. Streetball, Floorball, Korfball, Tchoukball, Basebal	II -	Gestaltung von Spiel- u	ınd Sportgelegenheiten [e]
Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	-	Interaktion im Sport [e]	
		Wählen Sie ein Elemen	nt aus.
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartunger	n Bev	wegungsfeldübergreife	nde Kompetenzerwartungen
eine Sportspielvariante (z.B. Floorball) o. ein alternatives Mannschafts-/Partnerspiel (z.B. Tchoukball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven u. technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht u. situativ angemessen spielen (10 BWK 7.4]		unterschiedlicher Spiele	Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln e oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer ktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 nt aus.
	• MK •	in sportlichen Handlung	gssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und unktionen übernehmen [10 MK e3]
	uk •	das eigene sportliche H im Hinblick auf ausgew	Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet Ählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, hteraspekte) beurteilen [10 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Fokussierung auf das Spielen in	Sicherheitsaspekte:	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
vereinfachten Regelstrukturen bis zum Zielspiel (z.B. vom Brennball	Vom Tennisball zum Softball, Wurf und Schlagrichtungen,	Einschätzung und Beschreibung von Anforderungen und	Entwicklung der Teamfähigkeit
über das Baserunningspiel, "Schneller als der Ball", "Teeball" bis	Abstände	Druckbedingungen in Spielsituationen	Regelbewusstsein
zum Softball)	Anwendung sportartspezifischer technischer Fertigkeiten und	Situationsangemessenes Spielverhalten	eigenverantwortliches Handeln
Hinführung auf die Anforderungen in großen Sportspielen und in größeren	taktischer Fähigkeiten unter dem Aspekt der Regelkonformität	Sp. St. St. Market	Motivierung und Unterstützung der Sportunerfahrenen sowie die
Teams (z.B. die eigene Rolle		Fachbegriffe:	Anstrengungsbereitschaft während
erkennen)	Spielformen mit möglichst isolierten Anforderungen	Spielidee	der Spiel- und Übungsphasen
Bei unbekannten Spielen die	Washashasa ühamas and	z.B. beim Baseball:	Taktisch angemessenes Verhalten in
Spielidee erleben und begreifen	Wechsel von Übungs- und Spielformen	Fanghandschuhe mit "Tasche", (Home-)Base, Safe, Force-Out, Tag-	Spielsituationen
Vielseitige, sportspielübergreifende Ausbildung (z.B. Regelstrukturen anerkennen oder verändern können)	Spielen mit wechselnden Partnern und Gegnern	Out, Fly-Out, Strike-Out, Innings,	Benennen und urteilen von Situationen als Ausdruck für Fairness und Kooperation
,			Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen
			<u>punktuell:</u> Technik des Fangens und Werfens sowie Schlagen des Balls
			individueller Lernfortschritt
			Spielverhalten und Organisationsfähigkeiten im Spiel und bei Übungen

Jahrgangsstufe: 9	Dauer d	es UVs: 14	Nummer des UVs im BF/SB: 5.3
Thema des UV: "Ein run im flow" – Le F	Parkour und Freer	running unter dem Wa	agnisaspekt
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	С	haltsfelder: - Wagnis und Verantwort /ählen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne:	In	haltliche Schwerpunkte:	
Le Parkour	•	Handlungssteuerung [c]	
Wählen Sie ein Element aus.	•	Motive sportlichen Hand	delns in Wagnissituationen [c]
	•	Wählen Sie ein Element	t aus.
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen Be	ewegungsfeldübergreifen	nde Kompetenzerwartungen
 BWK turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] Wählen Sie ein Element aus. 		Anforderung, das eigene	in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die e Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3]
			g mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur situationen) anwenden [10 MK c1]
	• Ul	individuelle motorische l K komplexe sportliche Wa des eigenen Könnens u	portlichen Handlungssituationen angepasst an das Können gezielt verändern [10 MK c2] agnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung nd möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich en deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Inhalte die motorische Grundanforderung Springen ausführen und variieren sachgerechter Auf- und Abbau klassischer Geräte und deren innovativ-kreativer Kombination Fachbegriffe Le Parkour / Parkoursport	Erproben und gegenseitiges Demonstrieren normungebundener überwindender Sprünge und Landungen Hilfe- und Sicherheitsstellungen exemplarisch kennenlernen und anwenden Differenzierungen (z. B. über Hindernishöhen, Anzahl der Kombinationselemente) Fachbegriffe Sichern / Sicherheitsstellung Helfen / Hilfestellung	Springen z.B. auf/über Matten, Kästen, Böcke, Weichböden, an Wände und deren Kombinationen Landen / Abrollen sachgerechter Auf- und Abbau der Geräte zielgerechtes Aufwärmen Helfen und Sichern im verantwortungsbewussten Umgang miteinander Fachbegriffe Gerätenamen Aufwärmphasen Aufwärmen allgemein/spezifisch Einzelübungen: z.B. Tic-Tac (= Wandlauf oder wall run), Hockwende, Helfergriffe	 Sprung-, Überwindungs- und Landebewegungen beschreiben und erklären Sprung-, Überwindungs- und Landebewegungen demonstrieren Sprung-, Überwindungs- und Lande-Arrangements kreieren anderen gezielt Hilfestellung geben verantwortungsbewusst aufund abbauen individueller Fortschritt an verschiedenen Geräten punktuell: z.B. Planung, Erprobung und Ausführung eines kleinen Le Parkour-Arrangements Ausführen isolierter und/oder kombinierter Turnbewegungen bzw. Elementen. Bewertung: z.B. nach geschafft / nichtgeschafft z.B. nach Schwierigkeitsgrad z.B. nach Kreativitätsaspekten

Jahrgangsstufe: 9 Da	uer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 6.3
Thema des UV: "Mein Körper erzählt eine Geschichte" – Au Bewegungstheaters	drucksfähigkeit und Kreativität	verbessern durch Spielarten und Grundzüge des
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element aus	5.
Inhaltliche Kerne:	Inhaltliche Schwerpunkte:	:
Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskü	nste Präsentation von Bewe	egungsgestaltungen [b]
(Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage)Wählen Sie ein Element aus.	Ausgangspunkte von G	Gestaltungen [b]
	Wählen Sie ein Elemer	nt aus.
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen	Bewegungsfeldübergreife	nde Kompetenzerwartungen
 eine selbstständig um- und neugestaltete künstlerische Bewegungskomposition aus einem ausgewählten Bereich (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.3] 	Bewegungsrichtungen	um Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und) beschreiben [10 SK b2] nt aus.
Wählen Sie ein Element aus.		angspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für der in der Gruppe - nutzen [10 MK b1]
	Bewegungsgestaltungen nach-, um- und neuges	en allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien stalten [10 MK b2]
		ationen auch unter Verwendung digitaler Medien chwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf ilen [10 UK b2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Kleingruppen planen, üben und präsentieren ein Bewegungstheater zu einem selbständig gewählten Gegenstand (z.B. ein Gedicht, eine Geschichte, eine selbsterlebte Situation)	 Selbstständiges planen und einüben der Bewegungskomposition in den Gruppen miteinander arbeiten Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen-Mannschaftsbildungsprozess en nachvollziehen Miteinander in der Gruppe zielgerichtet und kooperativ arbeiten gestalterische Präsentation nach erarbeiteten Kriterien bewerten und den Mitschülern ein Feedback geben 	Reflektierte Praxis: - Gestaltungskriterium "Raum" - Aufstellung und Formation - Beurteilungskriterien - Gestik/ Mimik/ Ausdruck	unterrichtsbegleitend: • sich auf Unbekanntes einlassen • Engagement und Motivation beim Erlernen und Üben • Hilfsbereitschaft und Teamgeist zeigen • Zusammenhalt der Gruppe punktuell: • Präsentation des Bewegungstheaters • Mitschüler anhand von Bewertungskriterien konstruktives Feedback geben
	Fachbegriffe Partnerarbeit Kleingruppenarbeit (Gruppenbildung) Feedback Selbstständiges Arbeiten evtl. mit Lernkarten Ausführungskriterien beschreiben und erläutern		Beobachtungskriterium:

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 20		Nummer des UVs im BF/SB: 3.3
Thema des UV: "Jetzt zählt's" – technisch-koordinative und konditionell anspruch dem Aspekt Leistung (z.B. Hürdenlauf, Speerwurf und/ oder Schleuderball)			oruchsvolle leichtathletische Wettbewerbe unter
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathl	etik	Inhaltsfelder: d - Leistung Wählen Sie ein Element aus	
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
 Traditionelle und alternative leichtathletische V Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, V 		 Trainingsplanung und Organisation [d] Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	ngen	Bewegungsfeldübergreifer	nde Kompetenzerwartungen
 einen leichtathletischen Wettbewerb einzeln od unter Berücksichtigung angemessenen Wettkar durchführen [10 BWK 3.3] Wählen Sie ein Element aus. 	er in der Gruppe npfverhaltens	Grundfähigkeiten (Ausd MK sportliche Leistungen au	n und Prinzipien zur Verbesserung motorischer auer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] nalog oder digital erfassen und anhand von graphischen Diagrammen dokumentieren [10 MK d2]
		UKdie eigene und die Leist	tungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und nter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeln in den jeweiligen Disziplinen kennen und umsetzen Messverfahren anwenden Unterscheidung von Übungsu. Wettkampfverhalten Neue Disziplinen wie z.B. Hürdenlauf, Speerwurf und/oder Schleuderball (Diskus) einführen 	 Individuelle Vorbereitung auf eine Wettkampfsituation eigenverantwortlich und selbständig trainieren Beobachtungsbögen als Korrekturmöglichkeit für häufige Fehlerbilder Videoaufnahmen zur Selbstbetrachtung Fachbegriffe Training Startkommando Wettkampfregeln 	Übungs- u. Wettkampfstätten sowie Material (Speer) sicherheitsgerecht nutzen Neue Disziplinen wie z.B. Hürdenlauf, Speerwurf und/oder Schleuderball (Diskus) Ursache und Wirkung anhand von Fehlerbildern Fachbegriffe Wettkampfregeln Speerwurf: Impulsschritt/Stemmschritt/Bogenspannung/Wurfauslage	prozessbegleitend:

Jahrgangsstufe: 9	Dauer de	es UVs: 16	Nummer des UVs im BF/SB: 7.3	
Thema des UV: "Touch down!" – Taktiken, Aufstellungsformen, Laufwege und Regeln im Flagfootball				
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen –	sportspiele e	haltsfelder: - Kooperation und Konku /ählen Sie ein Element aus.		
Inhaltliche Kerne:	In	haltliche Schwerpunkte:		
 Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten Wählen Sie ein Element aus. 	•	Gestaltung von Spiel- un Interaktion im Sport [e] Wählen Sie ein Element	nd Sportgelegenheiten [e] t aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	ngen Be	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven und technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [10 BWK 7.3]		Regeln kennen, taktisch Wählen Sie ein Elemen K einfache analoge und di	undlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische nangemessen agieren) erläutern [10 SK e1] taus. igitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2]	
	• UI	das eigene sportliche H im Hinblick auf ausgewä	t aus. landeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet ählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, hteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
		Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
Fokussierung auf das Spielen in vereinfachten Regelstrukturen	Spielformen mit möglichst isolierter Anforderung	Einschätzung und Beschreibung von Anforderungen und	Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituation
(z.B. Parteiball, Ultimate Football,	Ailloideidilg	Druckbedingungen in Spielsituationen	Spieisituation
Quaterback Ball, Jägerball,	Wechsel von Übungs- und		Benennen und urteilen von
Runningback Ball)	Spielformen	Situationsangemessenes Spielverhalten	Situationen als Ausdruck für Fairness und Kooperation
Vielseitige, sportspielübergreifende	Spielen mit wechselnden Partnern	·	·
Ausbildung	und Gegnern		Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen
	Positionswechsel		
		Fachbegriffe:	
		z. B. Offense, Defense, Touchdown,	punktuell:
		End Zone, Line of Scrimmage	Technik des Werfens und Fangens
		(Angriffslinie), Down, Huddle,	Beherrschen der Spielzüge
		Interception, Quarterback, Receiver,	Theoretische Grundlagen des
		Center, Runningback	Zielspiels

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 8		Nummer des UVs im BF/SB: 4.3	
Thema des UV: "Unsere Wasser-Show" –	Erarbeiten unte	rschiedlicher Gruppenge	staltungen im, auf und über Wasser	
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung a - Bewegungsstruktur und	l Bewegungslernen	
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:		
 Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen 		 Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] Ausgangspunkte von Gestaltungen [b] Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	gen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
 grundlegende Techniken und Fertigkeiten im W (Schwimmen, Tauchen oder Springen) spieleris ästhetisch oder kreativ zur Bewältigung unterschanforderungssituationen im Wasser nutzen [10 Wählen Sie ein Element aus. 	asser ch oder niedlicher BWK 4.3]	Körperspannung) benenne das Gestaltungskriterium F Bewegungsrichtungen) be für ausgewählte Bewegung einfache grundlegende Zu MK kreative Bewegungsgestal unterschiedliche Ausgangs allein oder in der Gruppe - unterschiedliche Hilfen (Fe	Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und schreiben [10 SK b2] gstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale bennen und sammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] tungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] spunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen -	
		Bewegungsabläufe kriteriengele	itet beurteilen [10 UK a1] egungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Vermittlung der Basics des Synchronschwimmen und damit verbunden von sportartspezifischen Bewegungen und Positionen im Wasser Schwimmunterrichtspezifischer Organisationsrahmen Beschreiben, Erklären	Vorgabe von 2 Figuren als Ausgangs- und Endpunkt der Choreografie Finden und Erproben von neuen Bewegungen und Positionen im Wasser Das Element Wasser als Basis für eine Choreografie erleben Erlernen der	Reflektierte Praxis Unterschiede Land und Wasser Choreografien, Aufstellungsformen, Bewegungsmöglichkeiten Fachbegriffe: Verschiedene Ausgangspositionen Paddeln Lagepositionen	unterrichtsbegleitend: (Selbstständiges) Umsetzen von Gestaltungsaufgaben Engagement und Motivation beim Verbinden einzelner Elemente zeigen Hilfsbereitschaft und Einbindung aller Gruppenmitglieder zu erkennen Beachten der Verhaltensregeln im
Fachbegriffe Gestaltungskriterien besprechen und für die Leistungsbewertung festlegen Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, nicht spritzen) beschreiben Ausführungskriterien (Synchronität) hervorheben	Synchronschwimmgrundlagen wie Paddeln Lagepositionen Körperhaltungen Wenn möglich mit Musik	Körperhaltungen Verschiedene Aufstellungsformen (Flach-) Figuren	Wasser punktuell: Kriteriengeleitetes Feedback zum Prozess und zu den einzelnen Elementen geben Verbesserungsvorschläge umsetzen Beobachtungskriterien: Bewegungsqualität Ausführungskriterien Aufstellungsformen Kreativität Synchronität

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10		Nummer des UVs im BF/SB: 1.3
Thema des UV: "Ich will so sein wie Par Hilfsmittel zur Verbesserung der Fitnes		flektierter Umgang mit l	Fitnesstrends und digitale Werkzeuge als
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegu ausprägen	ingstanigkeit	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Wählen Sie ein Element aus	
 Inhaltliche Kerne: Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiter Fitness Wählen Sie ein Element aus. 	 Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness Wählen Sie ein Element aus. Wahrnehmung und K Struktur und Funktion 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	ngen	Bewegungsfeldübergreifer	nde Kompetenzerwartungen
 ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) krite entwickeln und spielen [10 BWK 1.3] 	s Zirkeltraining) ngen (u.a.		ungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale bennen nde Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern
Wählen Sie ein Element aus.		MKgrundlegende methodis Bewegungen anwender	che Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher n [10 MK a1]
		Lern- und Übungsproze UK • den Nutzen analoger ur	edien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer isse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] ind digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Die motorischen Grundeigenschaften	selbstständige Planung, Gestaltung	Reflektierte Praxis:	unterrichtsbegleitend:
Beweglichkeit, Koordination und Kraft im Kontext Fitness erarbeiten (Workout)	und Durchführung eines Trainings/Fitnessprogramms im Unterricht	Aufbau eines Fitness- /Trainingsprogramms (Workout)	selbstständiges Arbeiten mit Arbeitsmaterialien sowohl analog als auch digital
Elemente, Kriterien und	Programm kriteriengeleitet	Koordinationsübungen/-training	
Phasen/Levels von Fitness/Trainingsprogrammen	beurteilen können	Dehnen (Dehntechniken)	punktuell: korrekte Ausführung der Übungen
kennenlernen	Effektivität der Übungen im Programm für unterschiedliche Levels	Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht oder mit Hilfsmitteln	Beobachtungskriterium:
Effektivität und Sinnhaftigkeit einzelner Übungen überprüfen und beurteilen können	Messbarkeit des Erfolgs von Kräftigungsübungen z.B. durch Apps	Fachbegriffe:	Gestaltung eines bzgl. Motorik spezifischen Programms Auswahl von funktionellen Übungen
Selbstständige Zusammenstellung	Einsatz von Apps für Training	Kräftigen	Demonstrationsfähigkeit Situations- und sachgerechte
und Durchführung eines Fitnessprogramms	(z.B. TeamFit, online Health Tracker, Wearables)	Dehnen/Beweglich werden	Korrektur von durchgeführten Übungen bei Mitschülerinnen und
Beurteilung der (Trainings-)Erfolge	Einsatz von Stimme zur	Koordinieren	Mitschülern Beurteilung der Effektivität von
der durchgeführten Programme	Beschreibung der Übungen	Zirkeltraining	unterschiedlichen
		Tabata Crossfit	Aufwärmprogrammen / -übungen
		Beginner	
		Advanced Experienced	
		Verbale Non Verbale Kommunikation	

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 8		Nummer des UVs im BF/SB: 2.1
Thema des UV: "Schach ist doch gar ke allgemein (eSports, Pokern, Schach) un			ren kennen und spielen lernen bzw. das Spiel von Spiel und Sport
BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nu	tzen e -	altsfelder: Kooperation und Konku hlen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne:	Inh	altliche Schwerpunkte:	
Spiele aus anderen Kulturen	•	Interaktion im Sport [e]	
Wählen Sie ein Element aus.	•	Wählen Sie ein Element aus.	
	•	Wählen Sie ein Element aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	gen Be	wegungsfeldübergreifen	de Kompetenzerwartungen
вик	sĸ		
 eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen in Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmal Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert spielen [10 BWK 2.2] 	e (z.B. Glück,	unterschiedlicher Spiele	Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln e oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer ktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10
Wählen Sie ein Element aus.	MK •	='	egeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und eren [10 MK e1]
	uĸ		
	•	im Hinblick auf ausgewä	andeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet ählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, nteraspekte) beurteilen [10 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Spielideen aus dem Asiatischen und südamerikanischem Raum in vereinfachter Regelstruktur kennenlernen (z.B. Kabaddi, Peteca etc.) Herausstellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu "heimischen" Spielen und Sportspielen. Bei unbekannten Sielen die Spielidee begreifen, verbalisieren, vergleichen und beurteilen. Regelstrukturen verstehen, anwenden und Verändern. 	 Spielformen mit vereinfachtem Regelwerk einführen und Wettkampfsituationen erzeugen. Fokus auf Spielform mit möglichst geringer Technikschulung. Spiel mit wechselnden Mannschaften, Mini-Turniere 	 Reflektierte Praxis: Die Spielidee ausgewählter Spiele formulieren und beschreiben können. Regeln für ein faires und anwendbares Spiel formulieren, analysieren und verändern Fachbegriffe: kooperatives, kompetitives Spiel Einzel-, Partner-, Mannschaftsspiel. Ergebisorientiert vs. Prozessorientiert Gerätegebunden, Materialfrei Zeitlich begrenzt, offen 	unterrichtsbegleitend: Beobachtung im Spiel: Engagement, Fairness, Kooperation Reflektionsfähigkeit: Qualität und Quantität der Beiträge. punktuell: Kurzes Vorstellen eines Spiels mit kulturellem Hintergrund und Einordnung der Spielkultur.

Jahrgangsstufe: 10	Dauer d	es UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 9.2	
Thema des UV: "Festhalten und Befreien - kontrollierten Kampf nutzen"	· Lösungen für	(Boden-)Zweikampfs	situationen gemeinsam entwickeln und für den	
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	a -	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz		
Inhaltliche Kerne:	Inf	naltliche Schwerpunkte:		
Kämpfen mit- und gegeneinander	•	Gestaltung von Spiel- u	nd Sportgelegenheiten [e]	
	•	Interaktion im Sport [e]		
	•	Wahrnehmung und Körp	pererfahrung [a]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartunger	n Be	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
вик	sk	(
 grundlegende, normgebundene, technisch-koordina Fertigkeiten (z.B. Haltegriffe und Befreiungen, Fallte taktisch-kognitive Fähigkeiten (z.B. Kontern, Kombi 	echniken) und		undlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische n angemessen agieren) erläutern [10 SK e1]	
Fintieren) beim Ringen und Kämpfen im Stand und am Boden anwenden [10 BWK 9.1]			ungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale bennen nde Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern	
in unterschiedlichen Zweikampfhandlungen situationsangemessen, regelgerecht und fair miteinander kämpfen [10 BWK 9.2]			egeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und ieren [10 MK e1]	
	• UK	Signale Schiedsrichterfu	ssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und unktionen übernehmen [10 MK e3]	
	•	das eigene sportliche H im Hinblick auf ausgewä	landeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet ählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, hteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Didaktische Entscheidungen Method	9	hemen reflektierter Praxis und achbegriffe:	Leistungsbewertung:
 Spiel- und Übungsformen zum: Werfen, Halten, Befreien Risiko – Wagnis eingehen Prinzipien des Festhaltens und 	veikampfregeln erstellen veikampf leiten iteriengeleitetes Partnerfeed ck hrbildreihe/Lehrvideos • • • •	Festhalte- und Befreiungstechniken Rollen und Fallen wiederholen Wurftechniken Sicherheitsvorgaben Spiel- und Übungsformen achbegriffe: An- und Abgrüßen Dreipunkt /Vierpunkthaltetechnik Judorolle Hüftwurf (O-Goshi), Beinstellen (OSoto-Otoshi)	 eigene und fremde Leistungsfähigkeit beurteilen Eigeninitiative Beurteilung von regelgerechtem und fairem Kampf Beobachtungsschwerpunkte Umsetzung von verschieden Techniken beharrliches Üben Faires Handeln in den Übungs phasen der Zweikämpfe punktuell: Präsentation: Umsetzung der Prin zipien im Werfen, Halte und Befreien Beobachtungsschwerpunkte Präsentation der Wurf-, Festhalte- und Befreiungstechniken

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10		Nummer des UVs im BF/SB: 3.4	
Thema des UV: "Dort hinauf, aber zu welchem Preis?" – Orientierungslauf durch den Teutoburger Wald unter Umwelt- un Gesundheitsmotiven (Teil 1)				
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathl	etik	Inhaltsfelder: f - Gesundheit Wählen Sie ein Element aus.		
Inhaltliche Kerne:		Inhaltliche Schwerpunkte:		
Grundlegendes leichtathletisches Bewegen		Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]		
Traditionelle und alternative leichtathletische V	/ettbewerbe	Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f]		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartur	igen	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen		
вwк		SK		
alternative leichtathletische Wettbewerbe (z.B. Orientierungslauf, Geocashing, Relativwettkämpfe, historische Disziplinen) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielrichtungen durchführen		 Auswirkungen gezielten [10 SK f1] 	Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben	
[10 BWK 3.4]		Wählen Sie ein Elemen	t aus.	
Wählen Sie ein Element aus.		Handlungssituationen) a	wegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick n Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2]	
		Berücksichtigung media	kungen sportlichen Handelns unter besonderer Il vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter kritisch beurteilen [10 UK f1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Kennenlernen von Orientierungsläufen in der Nähe des HAGs Durchführung einer Schatzsuche	Verhaltensregeln während des Orientierungslaufs: Mindestens zu dritt laufen	Verhalten in Notsituationen Einhalten der Straßenverkehrsordnung Trailrunning	Punktuell: s. Tabelle Sharepoint: "Ausdauerndes Laufen bis zu 40 min ohne Gehpausen!"
mit Versteck-Team und Such- Team	1 Handy pro Gruppe mit Nummer des Sekretariats für Notfälle	Langsamer Dauerlauf	Anstrengungsbereitschaft bei den einzelnen Orientierungsläufen
Orientierungslauf durch den Teuto in der Nähe des HAGs	Der Langsamste bestimmt das Tempo, Gruppe bleibt immer zusammen	Orientierung und Hilfen zur Orientierung	Erfüllung, der zu erledigenden Aufgaben während der Orientierungsläufe.
Orientierungslauf im Teuto		Lauf ABC Kraftübungen für Läufer	Optional: Trainingspläne erstellen
		Max Herzfrequenz, Ruhepuls, Herzfrequenzreserve, Anaerobe Schwelle	
		Verschiedene Läufe (verschiedene HF-Zonen) für verschiedene Anpassungen:	
		Lockerer Dauerlauf – Stärkung der aeroben Basis	
		Schneller Dauerlauf – aerobe Kapazität und Laktatabbau	
		Intervalltraining – Verbesserung der VO²max	
		Bergtraining – Trailrunning Naturverbundenheit Fahrtspiele, Wechsel des Tempos	

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10		Nummer des UVs im BF/SB: 1.4
Thema des UV: "Schwimmen und Laufen am Land (Teil 2)	ohne zu schnau	fen" – Verbesserunç	g der aeroben Ausdauerleistung im Wasser und
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen	d -	altsfelder: Leistung hlen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne:	Inh	altliche Schwerpunkte:	
 Aerobe Ausdauerfähigkeit Wählen Sie ein Element aus. 	•	Trainingsplanung und O Faktoren sportlicher Leis Wählen Sie ein Element	stungsfähigkeit [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung	en Bev	wegungsfeldübergreifen	ide Kompetenzerwartungen
 eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechur nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Lauf Schwimmen 20 min, Aerobic 30 min, Radfahren 6 ausgewählten Bewegungsfeldern erbringen [10 B) 	en 30 min, 0 min) in zwei	ausgewählte Belastungs Gestaltung eines Trainir grundlegende Methoder	sgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur ngs auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] n und Prinzipien zur Verbesserung motorischer auer und Kraft) beschreiben [10 SK d1]
Wählen Sie ein Element aus.	MK •	einen individualisierten	Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelelementen zur gewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10
	UK •	die Leistungsbegriff in u Berücksichtigung unters	nterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter schiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale schlechteraspekte) kritisch reflektieren [10 UK d2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
Kennenlernen von Orientierungsläufen in der Nähe des	- Schrittzähler	Lauftechnik	unterrichtsbegleitend:
HAGs	- Tracking Apps	Lauf ABC	Anstrengungsbereitschaft bei den
Durchführung einer Schatzsuche mit Versteck-Team und Such-Team	Verhaltensregeln während des Orientierungslaufs:	Kraftübungen für Läufer	einzelnen Orientierungsläufen
Orientierungslauf durch den Teuto in	Mindestens zu dritt laufen	Trainingspläne	Erfüllung, der zu erledigenden Aufgaben während der
der Nähe des HAGs		Max Herzfrequenz, Ruhepuls, Herzfrequenzreserve, Anaerobe	Orientierungsläufe.
Orientierungslauf im Teuto	1 Handy pro Gruppe mit Nummer des Sekretariats für Notfälle	Schwelle	Optional: Trainingspläne erstellen
	Der Langsamste bestimmt das Tempo, Gruppe bleibt immer zusammen	Verschiedene Läufe (verschiedene HF-Zonen) für verschiedene Anpassungen:	punktuell:
	Möglichkeit des Mitführens eines Rades pro Gruppe für inaktive oder sehr ausdauerschwache SuS	Lockerer Dauerlauf – Stärkung der aeroben Basis	s. Tabelle Sharepoint: "Ausdauerndes Laufen bis zu 40 min ohne Gehpausen!"
	com adodadorosinvació cac	Schneller Dauerlauf – aerobe Kapazität und Laktatabbau	
		Intervalltraining – Verbesserung der VO²max	
		Bergtraining – Trailrunning Naturverbundenheit Fahrtspiele, Wechsel des Tempos	